



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

154 (8.6.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67463](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67463)

General-Anzeiger



(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich neben No.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. G. Bagler,
für den lokalen und prob. Theil
Ernst Müller,
für den Interimistheil:
Karl Kysel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Erfte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des Reichthums-
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 154.

Montag, 8. Juni 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Das Zerwürfniß der Vereinigten Staaten mit Deutschland.

Aus der Newyorker „Evening Post“.

Herr Louis Stern von Newyork begab sich mit seiner Familie vor etwa einem Jahre nach Kissingen, gerieth dort bekanntlich in Differenzen mit den Behörden und wurde zur Sicherung seines Erscheinens vor Gericht unter Bürgschaft gestellt. Er bezahlte diese, ging dann aber, ohne seinen Prozeß abzuwarten, nach Newyork zurück und ließ die Bürgschaft verfallen. Er beklagt sich jetzt über die Höhe der Bürgschaft. Und will es büßen, daß sie nicht hoch genug war, da sie nicht vermochte, ihn in Kissingen festzuhalten und zum Antritt seiner Strafe zu nöthigen. Herr Stern beschwert sich ferner über die ihm zuerkannte Gefängnisstrafe. Da er sie aber nicht abgelesen hat, so schadet ihm das Erkenntniß doch gar nicht. Freilich ist ihm der fernere Besuch Kissingens versperrt, was geht aber Allen so, die der Strafe ausweichen. Ob er schließlich mit Kissingen Frieden schließen kann, ist eine nur ihn und die Bayern, Niemanden sonst angehende Sache.

Ganz anders dachte unser feuriger Staatssekretär, Herr Diney. „Wie?“ kreischte er, als er von der Sache hörte, „eines Amerikaners Bürgschaft verfallen? Ein Amerikaner in Bayern zu Gefängnis verurtheilt? — Nimmermehr! Das ist keine Politikersache. — Die nationale Ehre steht auf dem Spiel!“ So wurde die Angelegenheit schleunigst dem Freiherrn v. Tziemann, dem deutschen Botschafter in Washington, vortragen.

Der Baron war außerordentlich höflich, konnte aber in der Sache, wie er versicherte, nichts thun, da internationale Fragen, welche die Ehre einer Nation berühren, in Berlin ausgetragen werden müßten. Der deutsche Staatssekretär Freiherr Marschall v. Bieberstein bestätigte das und Herr Diney wurde ersucht, den amerikanischen Botschafter in Berlin entsprechend zu instruiren. Das geschah und Hr. Diney versicherte dem Baron Marschall, die Stern-Affaire habe in Amerika einen bösen Eindruck gemacht.“ Der Staatssekretär erwiderte jedoch: „Eine Kritik deutscher Gerichte seitens auswärtiger Beamten ist unzulässig. Das Gesetz bestimmte die Dauer der Haft des Herrn Stern und sehr klare Gesetzesparagraphen stehen auch deutschen Beamten bei Ausübung ihrer Pflicht zur Seite, wenn ihnen Drohungen und Beleidigungen zugesagt werden. Herr Stern würde jetzt nicht zu leiden haben, hätte er sich in den gesetzlichen Grenzen bewegt.“

Das war dem böshafsten Preußen aber nicht genug. Er zog die Behandlung der Deutschen in Newyork bezüglich der Sonntagfrage in die Diskussion und sagte: „Deutsche in Newyork, die kein anderes Verbrechen begingen, als Bier zu verkaufen — unser Criminalgesetz kennt so was nicht — wurden zu schweren Geldbußen und langer Gefängnisstrafe verurtheilt.“

„Ist es nun der deutschen Regierung auch nur im Traum eingefallen, dazwischen zu interveniren?“ fragte der Baron. Ein Anweiger er sich, Hr. Dineys Beschwerde der Regierung des Prinzregenten von Bayern zu übergeben, da sie ganz gegenstandslos sei. Es möge Herrn Stern überlassen werden, sein Glück bei den bayrischen Behörden selbst zu versuchen.

Was ist für uns das Resultat? Wir wurden von Tziemann nach Berlin und von dort nach Bayern verwiesen. Aber wenn wir dorthin gingen, würde es dasselbe sein, als wenn wir den deutschen Staatssekretär wegen der mißhandelten Newyorker Deutschen an den Gouverneur vom Staate Newyork nach Albany schicken wollten.

Die Correspondenz ist in hohem Grade befriedigend. Wir gestehen indessen mehr für Deutsche als für Amerikaner (meint immer die „Evening Post“). Nicht weil die Deutschen bezüglich der Thatigkeiten im Recht sind. Nein, uns ist nur unangenehm und verblüffend, wie unser schlauer Staatssekretär in die Falle ging und die Sache so behandelte, daß man über seinen Kopf hinweg in einem Tone zu uns spricht, der, wenn Diney nicht total im Unrecht wäre, nicht zu ertragen sein würde. Es ist nicht der Ton eines Prophezen, wie Herr Diney ihn bei Verzapfung der Montros-Doctrin anstimmte. Es ist jener Ton, der Deutschen und besonders Preußen eigen ist, der Ton des Gentleman dem Prophezen gegenüber, der Ton des überlegenen Mannes von Erziehung, der den ihm nicht gewachsenen Ignoranten zurechtfertigt, der Ton des Gebildeten gegenüber dem Bauer!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Juni.

In der Reichstagsitzung am Samstag wurde das Börsengesetz gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Volkspartei, Sozialdemokraten und vereinzelter Nationalliberaler angenommen. Ferner wurde zu § 82, Inkrafttreten des Gesetzes, ein Antrag Camp (Reichsp.) angenommen, wonach das Gesetz am 1. Januar 1897 in Kraft tritt; doch sollen die Bestimmungen über das Börsenregister schon am 1. November

und die Vorschriften über die Zulassung von Aktien eines zur Aktien- oder Commanditgesellschaft umgewandelten Unternehmens und von Anttheilseinen als Obligationen ausländischer Erwerbgesellschaften schon am 1. Juli 1896 in Kraft treten. Ebenso wird ein Antrag Arnim (Reichsp.) angenommen, wonach der Abschluß der in Zukunft verbotenen börsenmäßigen Termingeschäften nur bis zum 1. Januar 1897 gestattet ist unter Maßgabe, daß die bis zu diesem Tage abgeschlossenen Geschäfte auch bis dahin abgewickelt sein müssen. Die bereits mitgetheilten Resolutionen Ranik und Arnim-Ranik gelangten ebenfalls zur Annahme.

Bei der dritten Berathung des Vereinsgesetzes, das aus der Initiative der Reichstagskommission hervorgegangen, soll, wie verlautet, ein sogenanntes Nothgesetz eingebracht werden, durch welches das von allen Parteien preisgegebene Verbot des Inverbindungtretens der Vereine aufgehoben würde. Auch das Centrum sei dafür gemonnen. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, sich von Anfang an und auch in der Commission auf solches Nothgesetz zu beschränken. Die „Freis. Ztg.“ führt aus, sogar die Conservativen hätten alle Ursache, ein solches Nothgesetz zu wünschen. Denn ohne ein solches Gesetz sei die jetzt in mehreren Provinzen geplante organische Verbindung der Landwirtschaftskammern mit landwirthschaftlichen Vereinen absolut unmöglich. Wenn die Regierung nicht nach vorgelassenen Meinungen, sondern nach den praktischen Erfahrungen der Verwaltung urtheile, müßte sie selbst dringend den Erlaß eines solchen Nothgesetzes wünschen. Andersfalls kämen die Behörden in der nächsten Zeit in eine Unsumme praktischer Schwierigkeiten auch für die Durchführung der geltenden Vereinsgesetze nach anderen Richtungen hin.

Minister v. Boetticher soll sich in diesen Tagen einer kaufmännischen Abordnung gegenüber nicht als ein Freund der in der Gewerbeordnungsnovelle geplanten Beschränkung des Detailreisens bezeichnet haben. Auch die offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ sprechen sich gegen das geplante Verbot aus.

Wie die „Ab. Corresp.“ wissen will, werden in Bundesrathskreisen die Beschlüsse des Reichstages zu dem Margarinegesetz, die das Färben der Margarine verbieten und das Feilhalten der Margarine nur in besonderen Verkaufsräumen zulassen, als unannehmbar bezeichnet.

Im preussischen Kultusministerium wird ein Gesetzentwurf betreffend die Heilighaltung des Charfreitags vorbereitet. Bekanntlich gilt in Theilen der Rheinprovinz und Westfalen der Charfreitag nicht als staatlich gebotener Feiertag.

Gouverneur Major von Wischmann weilt zur Zeit in Konstanz und gedenkt eine Schweizerreise zu machen, nach deren Beendigung er erst nach Berlin kommen wird. Sein Urlaub läuft, wie verlautet, bis Ende August, so daß Herr von Wischmann vermutlich Ende September wieder auf seinem Posten sein wird.

Die Begründung einer Zentralkasse für ländliche Wohlfahrtsangelegenheiten ist vom Landwirtschaftsminister Freiherrn von Hammerstein auf eine von den Herren Unterstaatssekretär A. D. Herzog, Landwirtschaftsdirektor A. D. Sombart und Landes-Oekonomierath Nobbe eingereichte Eingabe erwidert worden. Die Anregung zur Begründung einer solchen Zentralkasse war im letzten Winter von dem Mitarbeiter der „L. R.“ dem Schriftsteller Heinrich Söhre, bei Gelegenheit eines im Klub der Landwirthe gehaltenen Vortrages über die Bedeutung der Landbevölkerung im Staate gegeben worden. Söhre hat die Leitung dieser Zentralkasse übernommen, welche zunächst der bereits bestehenden allgemeinen Zentralkasse für Wohlfahrtszweige in der Industrie angegliedert ist. Die „L. R.“ bemerkt hierzu: Wir haben seiner Zeit dieser Bestrebungen ausführlich gedacht und können nur wünschen, daß die neue Einrichtung sich bewähre und im Geiste der Söhre'schen Vorschläge kräftig weiterentwickle. Wir begnügen uns heute mit dieser kurzen Anzeige, und werden demnächst noch ausführlicher auf das politisch und kulturell wichtige Unternehmen zu sprechen kommen. Es ist hoch erfreulich, daß die preussische Regierung volles Verständnis für die Wichtigkeit dieser Frage angeht. Die Entföderung des platten Landes und der Eroberungsgelüste der Sozialdemokratie auf die Landbevölkerung an den Tag gelegt hat.

Gegenüber dem neuesten Cartellartikel der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ verhält sich die Centrumpresse durchaus ablehnend, der „Westf. Merkur“ äußert sich sehr scharf, und etwas höflicher fährt die „Köln. Volkszeitung“ aus:

Die „Schlesische Zeitung“ denkt offenbar an ein Cartell gegen Socialdemokratie und Centrum. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ scheint von vornherein daran zu verzweifeln, daß es trotz der besten Wahlparole gelingen könne, eine Nothwendigkeit im Sinne des alten Cartells zu Stande zu bringen, und möchte nun freudblickt auch das Centrum zum anti-socialdemokratischen Cartell zulassen. Wir glauben nicht, daß im Centrum irgend welche Neigung bestehen wird, dieser Einladung zu folgen und etwa die Wege der „Ordnungsparteien“ im Königreich Sachsen zu wandeln. Die Centrumpartei wird vorziehen, den Kampf gegen die Socialdemokratie in ihrer Weise und selbständig zu führen. Ein irgendwie geartetes Cartell mit den in Betracht kommenden anderen Parteien könnte, wie wir das des Oeffteren dargelegt haben, ihre eigene Action nur lähmen und mittelbar nur der Socialdemokratie zu Gute kommen, besonders im gegenwärtigen Augenblick, wo auch der conservativere Bestandtheil des alten Cartells eine so zweifelhafte Haltung in socialpolitischer Beziehung einzunehmen beginnt und wo die dem neuen Cartell das Wort redende „Nordd. Allg. Ztg.“ keine wichtigere Aufgabe kennt, als tagtäglich im Sinne des Freiherrn v. Stumm die evangelischen

Christlich-Sozialen zu bekämpfen. Und was die Wahlparole für die künftigen Reichstagswahlen anlangt, vor welchen „Schles. Ztg.“ und „Nordd. Allg. Ztg.“ übereinstimmend große Angst zu haben scheinen, so halten wir dafür, daß die beste Wahlparole eine gute Politik, vor Allem eine gute Sozialpolitik ist.“

Die mit der letzten Post aus London in Paris eingegangenen Nachrichten haben dort eine große Bestürzung hervorgerufen: in der Kolonie herrscht nämlich eine Hungersnoth, die Syrien im Gefolge hat, die jeder Beschreibung spotten. Der äußerliche Grund dieser Hungersnoth ist in zwei aufeinander folgenden schlechten Reisernten zu erblicken; aber im Grunde sind das eigenartige Regime, das die Franzosen in den ostasiatischen Besitzungen eingeführt haben, und die Sorglosigkeit, der Mangel an Verständnis für die Bedürfnisse der Eingeborenen, sowie der Egoismus seitens der französischen Kolonisten hauptsächlich für die furchtbare Noth verantwortlich zu machen. Man habe die einander berührenden Kolonien durch Zollschranken von einander abgesperrt, so daß der Ueberfluß Goshinginas beispielsweise Konking nicht zu Statten kommen könne; man habe die von den eingeborenen Behörden angelegten „Ueberflußspeicher“, die vordem jede Hungersnoth in dem reichen Lande unmöglich gemacht, abgeschafft — alles dies, um egoistischen Interessen zu dienen. Dieser Ansicht schließt sich auch der Abg. De Myre de Villers an, ein Kenner der ostasiatischen Verhältnisse. Die Regierung müsse eingreifen, erkläre er, da die nächste Ernte erst im August eingebracht werde. Das Unglück müsse als Lehre dienen, eine größere zivilsatorische Thätigkeit zu entfalten und vor Allem eine bessere Organisation der Bewässerung der Reisfelder einzuführen, da die schlechten Ernten nur eine Folge der Dürre seien, deren Folgen wenigstens in etwas hätte vorgebeugt werden können.

Auf Kreta wird die Lage immer bedenklicher. Die Greuelthaten des mohammedanischen Militärs werden täglich fortgesetzt. Die ganze Westhälfte bis an die Thore Kanea befindet sich in voller Anarchie. In Kissamo, Kastelli, Kandano, Semprona, Zympragori, Saffalio, Boukolio werden Mohammedaner von Christen belagert. In Perivolio, Kalyves, Mournies und andern Dörfern sind Christen von Türken eingeschlossen. Die Christen des Dorfes Kerkouron haben den Ort nach heiligem Gesecht geräumt. Am vorigen Montag ist das Dorf Salata nahe Kanea von Mohammedanern und Militär angegriffen, erplündert und ausgeplündert worden. Vom französischen Kreuzer „Cosmao“, der von Retymno nach Kanea zurückgekehrt ist, wurde bemerkt, daß zwei Christenbörser oberhalb Retymno in Flammen aufgingen. Türkische Soldaten haben vier Dörfer im Bezirk Apolorona geplündert und eingeschloßert. Hunderte von Familien in Kreta verhungern wegen Verlust ihrer ganzen Habe oder weil die Ernährer getödtet sind. Man will deswegen die europäische Wohlthätigkeit unverzüglich aufrufen. Die Kretenser scheinen entschlossen, aufs äußerste ihre Freiheiten zu verteidigen und rüsten sich kräftig. — Diese „Woch. Ztg.“ über Kithen zugehenden Nachrichten stehen von den Meldungen aus türkischen offiziellen Quellen sehr stark ab.

Volkswirthschaftliches.

Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich nach den Zusammenstellungen des kaiserlichen statistischen Amtes in den Monaten Januar bis März 1896 auf 6096 Personen. Hiervon kamen aus der Provinz Posen 860, aus Bayern rechts des Rheins 496, der Provinz Brandenburg mit Berlin 454, Hannover 424, Westpreußen 398, Pommern 396, Schlesien 391, aus dem Königreich Württemberg 312, der Provinz Rheinland 271, dem Königreich Sachsen 269, aus der Rheinprovinz 233, der Provinz Hessen-Nassau 161, der Provinz Sachsen 145, Westphalen 138, Ostpreußen 131, Schlesien 123, aus dem Großherzogthum Baden 120, Oldenburg 74, Hessen 66, Mecklenburg-Schwerin 62. Der Rest von 614 Personen entfällt auf die übrigen Gebietsheile des Reichs. An der Beförderung dieser Auswanderer sind die deutschen Häfen mit 4855 Personen betheilt, und zwar gingen über Bremen 2467, Hamburg 2066, Stettin 823. Von Antwerpen reisten 899, von Rotterdam und Amsterdam 942. Ueber deutsche Häfen wurden außer den 4855 Deutschen noch 2154 Auswanderer aus fremden Staaten, und zwar über Bremen 13702, Hamburg 7324, Stettin 128 befördert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juni 1896.

Eine Rede des Großherzogs.

Karlsruhe, 7. Juni.

Heute beging der Militärverein Mühlburg sein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Gaufrüherfest und Abgordententage des Hardtgauverbandes. Dem feste wohnte auch der Großherzog bei, welcher an die alten Soldaten folgende Rede hielt:

Nachdem Sie, werthe Kameraden und Freunde, schon von Ihren Vorkunden herzlich begrüßt und geehrt worden sind, liegt mir nur noch am Herzen, der Stadt und dem Militärverein Mühlburg meinen herzlichsten Dank für die freundliche Einladung auszubringen. Es konnte mir nichts Erwünschteres begegnen, als Ihre 25jährige Feier mitzuerleben. Wir wurden dadurch auf eine Zeit zurückgeleitet, in der nicht nur Ihre Kameraden, sondern auch manche unter Ihnen im Kampfe für das Vaterland ihre Pflichten treu erfüllt haben. Diese Erinnerung führt uns aber auch auf eine Zeit zurück, in der uns Kaiser Wilhelm I. selbst als ein Bild treuer Pflichtenverfüllung vorgeleuchtet hat. Daher ist es für uns eine werthe Pflicht, die

Erinnerung hochhalten und diesem glänzenden Beispiel fernzeit nachstreben. Viele Beispiele von Tugend, Hingebung, Ausdauer und Tapferkeit haben wir in der Geschichte unserer Vergangenheit zu verzeichnen. Ich brauche Ihnen nur einige Namen zu nennen, an die Sie mit Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit zurückdenken. Ich nenne Ihnen zunächst Friedrich den Großen, der mit einem kleinen tapferen Heere Hervorragendes geleistet und der durch sein persönliches Beispiel dem Heere die Kraft und Ausdauer gegeben. Dann gedente ich des Erzherzogs Karl des Tapferen von Esterházy, dieses großen Feldherrn, der unter allen Umständen in Freud und Leid treu geblieben seinem Vaterlande durch Ausdauer und Hingebung an sein Amt und an sein Reich und durch seine vaterländische deutsche Gesinnung. Weiter nenne ich Ihnen die Namen Blücher und Wawesau und gedente ich all' derjenigen Männer, die Großen geleistet haben, für unser Vaterland. Das höchste Ziel und den Gipfelpunkt aber erreichte Kaiser Wilhelm der Große durch seine Demuth und durch eine Hingebung ohne gleichen an sein Amt. Dies gereicht uns und unseren folgenden Generationen zur Lehre und zur Mahnung. Den Alles muß geleert und geleert sein und zu letzterem sind diejenigen bestimmt, welche schon etwas erlebt und erfahren haben, wie diejenigen unter Euch, die an dem Feldzuge theilgenommen. In diesem Sinne richte ich an Euch meine Mahnung: Wirkt in Familie, Haus, Schule und Gemeinde und lebt Euren Nachkommen von Euren Erfahrungen, Leiden und Verdorungen und trachtet, daß Eure Lehren Nachahmung finden. Nur dann können wir das erhalten, was wir in schweren Kämpfen errungen. Dies geloben wir und dies Gelübnis fassen wir in die Worte zusammen: Hoch lebe Kaiser Wilhelm II., dem wir helfen wollen, wann und so oft es nöthig ist, Kaiser Wilhelm er lebe hoch, hoch, hoch!

Genehmigung der Fronleichnamprozession. Wie dem "Bad. Anzeiger" mitgetheilt wird, hat J. J. in der Frage der Bewilligung der öffentlichen Fronleichnamprozession für Karlsruhe und Mannheim ein Ministerial-Ertheilung unter dem Vorsitz des Großherzogs Rathgefordert. Der Großherzog trat für die Genehmigung ein, ebenso sämtliche Mitglieder des Ministeriums mit Ausnahme des Ministerial-Rathes, der sich gegen die Abhaltung der öffentlichen Prozession erklärte.

Sonderzug nach Berlin. Anlässlich der Berliner Gewerbeausstellung wird bereits am 11. Juli d. J. ein weiterer Sonderzug von Straßburg nach Berlin über Worms—Mainz—Sachsenhausen abgehen. Die Fahrzeiten und ermäßigten Fahrpreise sind dieselben wie bei dem Zuge am 20. Mai d. J.

Nationalliberale Versammlung in Demobach. Gestern Nachmittag fand in Demobach eine Versammlung der nationalliberalen Partei statt, welche sehr zahlreich besucht war und einen vielversprechenden Verlauf nahm. Herr Bezirksrath Bandwirth Dr. F. F. v. v. Demobach eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden, namentlich der Mannheim'schen Parteifreunde. Hierauf Reden vor, so führte der treffliche Redner aus, jetzt nicht vor einer Wahl und die heutige Zusammenkunft ist daher keine Wahlversammlung, vielmehr handelt es sich heute nur um eine gegenseitige Rücksprache der Demobacher Parteifreunde mit den Parteigenossen von Mannheim über die gegenwärtig schwebenden wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen. Sodann eröffnete er Hrn. Oberinspektor Wolfhard aus Mannheim das Wort. Dieser geschätzte und beliebte Redner gedachte zunächst der in den letzten Monaten gehaltenen Gedenktage an die große Zeit der nationalen Wiedergeburt Deutschlands, um hieran Betrachtungen zu knüpfen über die gegenwärtige innerpolitische Lage in Deutschland. Es sei vieles anders geworden in unserem deutschen Vaterlande, als wie man es sich vor 20 Jahren gedacht. Der Parteigeist habe zugenommen, die innere Wirren sind größer geworden. Doch dürfe man mit Hoffnungsvolligkeit in die Zukunft schauen, denn noch existiren die deutschen Volksgenossen, welche uns den Weg aus all' den Wirrnissen der Parteiverwirrungen zeigen werden. Redner erwähnte zur Abklärung des Parteistandes, zur Zurückdrängung des konfessionellen Unfriedens, welche unserem Vaterlande schon so schwere Wunden geschlagen haben. Sind wir doch, so fügte Redner unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden hinzu, die Söhne eines Landes, sind wir doch alle Brüder und aufeinander angewiesen. Herr Wolfhard schloß seine tiefangelegte Ansprache mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland und die deutschen Volkswähler. Der nächste Redner war Herr Kaufmann Jacob Koch aus Mannheim, der einen ähnlichen Vortrag über die wirtschaftlichen Fragen hielt. Bevor er zu seinem eigentlichen Thema überging, übermittelte er zuerst den Demobacher Parteifreunden die Grüße des Herrn Reichstagsabgeordneten Wasserbauer, welcher sehr gern selbst mit nach Demobach gekommen wäre, denn es aber infolge seiner parlamentarischen Verpflichtungen in Berlin unmöglich war, diesem Wunsch zu entsprechen. Sodann behandelte der volkstümliche Redner zunächst die Handelsverträge und ihre Wirkungen und erörterte alsdann eingehend den Antrag Rank, dessen Unmöglichkeit er überzeugend nachwies. Die zahlreich anwesenden Landwirthe hörten den interessanten Darlegungen mit großer Aufmerksamkeit zu und belaudeten später Herrn Rank mehrfach ihre volle Einverständnis mit seinen Ausführungen. Redner schloß sodann noch in kurzen Zügen die anderen wirtschaftspolitischen Fragen, darauf hinweisend, daß die „gute alte Zeit“ in Wirklichkeit nie existirt hat. Zu allen Zeiten habe Jeder seinen Mann stehen müssen, wenn er nicht untergehen sondern vorwärts kommen wollte. Herr Koch schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf unseren Großherzog, das köstlichen Widerhall fand. Herr Kaufmann Koch und Herr Reichstagsabgeordneter Wasserbauer feierte die Gemeinde Demobach, welche allezeit treu zu Kaiser und Reich gehalten habe. Mit Worten des Dankes gedachte der Vorredner, Herr Koch, der Herren Redner, ihnen sein Glas weihend. Hierauf schloß er die feierliche Versammlung. Noch lange blieben die Demobacher und Mannheim'sche Parteifreunde beisammen, ihre Gedanken und Meinungen gegenseitig austauschend. Vier Demobacher Parteifreunde sangen einige hübsche Quartette, die den Zuhörern viel Freude bereiteten.

Verlängerung des Ueberlaufes vom Brauerei-Kanal jenseits des Redars. Während die Abwässer der Brauerei am rechten Redar-Ufer bei Trodenweiler sich durch den Brauerei-Kanal unterhalb der „Dahm'schen Bäckerei“ in den offenen Redar ergießen, tritt bei heftigem Regen der Ueberlauf dieses Kanals in Thätigkeit, welcher nicht in den stehenden Strom, sondern innerhalb der Parallel-Werke einmündet. Bei länger andauernden Niedrigwasserständen des Redars finden die hier entlasteten Abwässer keine Verbindung und keine Durchströmung durch Flußwasser, dieselben stagniren und erzeugen durch die darin enthaltenen organischen Bestandtheile Faulnis und able Gerüche für die Umgebung. Es ist deshalb erforderlich, die Mündung des Ueberlaufes aus dem Parallel-Werk zu entfernen, den Ueberlauf fortzuführen und durch die Zeile hindurch in den offenen Redar zu führen. Die Gesamtkosten werden ungefähr 2000 M. betragen. Die Brauerei-Besitzer haben sich einverstanden erklärt, 2/3 dieser Kosten auf sich zu nehmen, während 1/3 von Seiten der Stadtgemeinde getragen werden. Die Stadtgemeinde würde zu nächst die Kosten zu betreiben haben und nach erfolgter Abrechnung mit den ausführenden Unternehmern die Anttheile von den Beteiligten einfordern.

Verkauf eines Theils des alten Meerfeldweges. Der Stadtrath beantragt beim Bürgerausschuß: Verehrlicher Bürgerausschuß! 1. Dem Kaufe mit Georg Warbel, wonach dieser von der Stadtgemeinde eine Fläche von 66,48 Quadratmeter des eingezogenen Feldweges zwischen der Meerfeldstraße und dem ehemaligen Wege längs des Gontard'schen Gutes zum Preise von M. 20 pro Quadratmeter gegen eine Fläche im Raage von 55,99 Quadratmeter vom Halbel'schen Grundstück Lagerbuch-Nummer 512 (neu 5599) zum Preise von M. 12 pro Quadratmeter und gegen ein baar zahlbares Aufgeld von M. 888,04 erhält; 2. dem Verkaufe von 42,60 Quadratmeter und 260,29 Quadratmeter des bezeichneten eingezogenen Feldweges an Adam Woffert um den Preis von M. 18 bzw. M. 10 pro Quadratmeter, somit um den Gesamtaufpreis von M. 2267,90 seine Zustimmung ertheilen.

Geländetausch mit Gebrüder Hoffmann in der östlichen Stadterweiterung. In dieser Angelegenheit hat der Stadtrath dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet, in der es heißt: Auf ein erfolgtes Angebot wurden die Plätze Rosengartenstraße Nr. 16, 18, 20 und 22 unterm 18. November v. J. zur öffentlichen Versteigerung gebracht und der Firma Gebrüder Hoffmann als Höchstbietender zugeschlagen. Im Laufe der Verhandlungen über die Wahl eines Platzes für die Festhalle wurde schlichtlich übereinstimmend der Bauplatz zwischen dem Hildaplatz, der Zoller-, Rosengarten- und Altesstraße als der geeignetste erteilt und dessen Verwendung zu dem vorliegenden Zwecke beschlossen. Dieser Beschluß kann jedoch nur unter der Annahme zur Ausführung gelangen, daß der ganze Baublock zur Verfügung der Stadt steht, während, wie oben bemerkt, die Bauplätze Nr. 16 und 18 bereits der Firma Gebrüder Hoffmann verkauft sind. Die Stadtgemeinde besitzt in der Nord- und Ostseite des Baublockes zwischen der Zoller- und Altesstraße und dem Friedrichsring noch 6 unverkaufte Bauplätze im Flächenmaße von 2155,23 Quadratmeter, deren Kaufschlagspreis in der Eingangsbereichen Bürgerauschüttung zu 45 Mark pro Quadratmeter festgestellt wurde. Die von den Gebrüder Hoffmann gekauften Plätze Rosengartenstraße Nr. 16 und 18 haben einen Flächeninhalt von 1089 Quadratmeter und wurden in der öffentlichen Versteigerung für den Preis von M. 60,50 pro Quadratmeter oder im Ganzen 65,40 M. zugeschlagen. Nach dem getroffenen Uebereinkommen werden nummerte die ersten Plätze mit 2155,23 Quadratmeter zum Kaufschlagspreis von 45 Mark oder im Ganzen zu M. 96,985,35 an die Firma Gebrüder Hoffmann verkauft, während diese auf ihre Rechte aus der Versteigerung vom 18. November v. J. bezüglich der Plätze Rosengartenstraße Nr. 16 und 18 verzichtet, und das freie Verfügungsrecht der Stadtgemeinde über diese Plätze der Rosengartenstraße Nr. 16 und 18 anerkennt; außerdem verpflichtet sich die Firma Gebrüder Hoffmann die neu erworbenen Plätze willkürlich zu bebauen.

Statistik des Stadt Mannheim von der 21. Woche vom 17. Mai bis 23. Mai 1896. An Todesfällen sind 37 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das Kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — 36 Fälle Rauchen und Nictien, in — 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in — 1 Falle Unterleibsruhr (gastr. Nervenfieber), in — 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwund, in 4 Fällen acute Erkaltung der Atmungsorgane, in 3 Fällen acute Darmkrankheiten, in 1 Falle Brochdurchfall, Kinder die 1 Jahr l.). In 20 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 4 Fällen gewaltthamer Tod.

Offenburger Pferdesterie. Der erste Preis der Offenburger Pferdesterie fiel auf ein Loos, welches von Herrn Freund Julius Koch, H. 2. 14, verkauft wurde, der das Loos seinerseits von der Collette des Herrn Schweller genommen hatte.

Die große amerikanische Aquarien-Menagerie, die über dem Redar zur Dienstleistung aufgeschlagen hat, erfreute sich am gestrigen Größnungstage eines sehr guten Besuches. Die Menagerie selbst aber auch einen so reichen Thierbestand, wie ihn wohl kein reisendes Unternehmen dieser Branche aufweisen kann. Es ist natürlich ganz unmöglich, an dieser Stelle auch nur jedes Thier zu erwähnen, wir müssen uns vielmehr darauf beschränken zu erklären, daß jetzt eine seltene Gelegenheit geboten ist, viel und Interessantes zu sehen und daß vor Allem die Schulen nicht verkommen sollen die Menagerie zu besuchen. Was die meisten Schüler wohl nur aus Büchern kennen, wird ihnen hier lebend vor Augen geführt. Der Anschauungsunterricht ist und bleibt aber das wirksamste und nachhaltigste Bildungsmittel. Der Besitzer der Menagerie ist, wie wir hören, bereit, den Schülern Preisermäßigungen zu gewähren, sofern die Schüler von ihren Lehrern begleitet sind, ihnen also eine mahrende und sachgemäße Erklärung zu Theil wird. Das ist ein Standpunkt, der unter allen Umständen zu billigen ist, denn Schüler ohne Begleitung der Lehrer können nur wenig profitieren.

Wolkenbruchartige Gewitter. Noch immer lauten Nachrichten ein von schweren, wolkenbruchartigen Gewittern, die in ganz Schwärzdeutschland niederregnen und theilweise ganz bedeu-

tenden Schaden angerichtet haben. In Balingen im badischen Oberland wurde ein 13jähriger Knabe vom Blitz erschlagen.
Der älteste Mann unserer Stadt, dessen Geburtsfesttag noch in das vergangene Jahrhundert fällt, ist gestern Nachmittag im hiesigen katholischen Bürgerhospital gestorben. Es war dies der frühere Schulpfarrer Herr Anton Heutel, geboren am 24. Dezember 1799. Der Verstorbene erreichte somit ein Alter von 96 1/2 Jahren. Derselbe wurde bereits am 31. Oktober 1865 als Pfandner in die obgenannte Stiftung aufgenommen, und war es ihm vergönnt im Jahre 1890 sein 23jähriges Pfandner-Jubiläum zu feiern.

Mathematisches Wetter am Dienstag, 9. Juni. Während die letzten Depressionen über der Nordsee, Dänemark und den Provinzen Westphalen und Hannover in der Auflösung begriffen sind, ist ein neuer Aufwühl von 750 mm an der Südküste Irlands eingetroffen, welcher den schwachen Hochdruck über Frankreich und Süddeutschland rasch wieder zur Auflösung bringen dürfte, dagegen hat der Hochdruck in Rußland wieder zugenommen. In Nordskandinavien ist ein neuer Hochdruck von 765 mm aufgetreten. Für Dienstag und Mittwoch ist bei mir noch spärlicherer Gewitterneigung und zunehmender Wärme größtentheils trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer Stand mm	Lufttemper. Cel.	Suffttemper. Cel.	Windrichtung und Stärke (10-stellig)	Relativer Feuchtigkeitsgrad per 100	Bemerkungen
7. Juni	Morg. 7 ^u	752,6	19,4		SW 3		
7. "	Mittg. 2 ^u	751,4	21,0		SW 3		
7. "	Abds. 9 ^u	760,6	19,6		SW		
8. "	Morg. 7 ^u	760,7	17,2		SW 2	21,0	

Höchste Temperatur den 7. Juni 21,9 °
Tiefste " " vom 7. Juni 13,8 °

Aus dem Großherzogthum.

W. Baden-Baden, 7. Juni. Ein überraschend gutes Ergebnis haben die Remungen für eine Anzahl der herorragendsten Rennen des diesjährigen Meetings gebracht. Es wurden in Berlin, Wien, Rom und Brüssel für das Zukunftsrennen 49, für das Hürtenberg-Memorial 57, für den Dainpreis 13, für das Dog-Handicap 59, für die Badener Prince of Wales-Stakes 32 und für das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar Rennen 61 Pferde genannt. In Paris erfolgten für das Hürtenberg-Memorial 5 (1897: 7), für das Zukunftsrennen 15 (5), für die Prince of Wales-Stakes 16 (10), für das Dog-Handicap 1 (-). Diese stärkere Theilnahme der Franzosen, 17 Pferden mehr als im Vorjahre, ist eine hoch erfreuliche und spricht für das Ansehen und die Beliebtheit unserer internationalen Rennen.

Mosbach, 4. Juni. Die national-liberalen Parteifreunde der Stadt und des Bezirks Mosbach gaben gestern Abend ihren nach Mannheim versetzten Parteivorstand, Herrn Oberamtsrichter v. Dusch, im Schwannensaal einen hübschen Abschied, wobei die Herren Landgerichtsrath Oblitzner, Oberamtsrath Sauter und Bürgermeister Strauß die Verdienste des Scheidenden um die Partei schilderten. Herr v. Dusch gab einen Rückblick der Parteiverhältnisse unseres Bezirke während der verfloßenen 6 Jahren und hob hervor, daß es den vereinten Bemühungen gelungen sei, sowohl einen national-liberalen Abgeordneten für den Reichstag als auch für den Landtag in der Person des Herrn Konrad Weber durchzuführen. Der Scheidende richtete einen warmen Appell an die Parteifreunde und mahnte, treu zusammenzuhalten, damit der Bezirk bei nächster Wahl der Partei erhalten bleibe.

Waldbühl, 6. Juni. Vom Schöffengericht wurde Seidenfabrikant Kaspar Wirthaler aus Sickingen wegen Sachbeschädigung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Derselbe bezog aus Bromberg die Seidenwürmer an den „Bezzetteln“ verschiedener Hausbesitzer, welche früher für ihn thätig waren, jedoch der besseren Bezahlung wegen in andere Dienste traten, mit Schweißlaure. Hierdurch wurden Fabrikanten in Waldbühl und Kleinlautenbach um 200 M. geschädigt.

Radolfzell, 4. Juni. Der schwerverletzte Kohlenbrenner K. Remper ist von seinen größten Leiden erlöst worden ohne wieder zur Bewußtsein gelangt zu sein, weshalb Remper auch keine Angaben über die Thäter machen konnte. Am Montag sind noch 5 junge Wurzeln von Steiflingen hierher ins Amtsgefängnis gebracht worden. Derselben sind im Alter von 14—16 1/2 Jahr. Drei dieser jugendlichen Barbaren haben bereits die That eingestanden.

Wälsch-Bessische Nachrichten.

Hirschhorn, 5. Juni. Im Scharbach lag ein nach längerer Krankheit genesender 10jähriger Schulknabe zu Bett, während der Vater in einem Pächden die neuen nöthigen Schulbücher nach Hause brachte. Der lernlustige Knabe verlangte das Pächden zu öffnen, worauf man ihm ein Pfeffer zur Lösung des Bindfadens reichte. In freudiger Hast schnitt der Knabe so unvorsichtig, daß ihm das Pfeffer so unglücklich ins Auge drang, daß ihm in Heidelberg das Auge vollständig herausgenommen werden mußte, um wenigstens das andere zu retten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 5. Juni. (Strafkammer III.) 1. Wegen Verletzung der Wehrpflicht ertheilt Jakob Wurlhard von Sand-

Stürme im Lenz.

Roman von Hans Waring. (Kontinuation)

Abelsberg beugte sich vor, und in seinen dunklen Augen — Karla meinte, nie beedertere gesehen zu haben — leuchtete ein Bild, der glühend in die ihren sah.
Wissens nur Pflicht — leider. Aber mit Ihnen — Das rasche Blut schloß dem Mädchen ins Gesicht, ihre Augen glänzten vor Freude.
Ach, das sagen Sie jetzt. Demnach, das Abends, hätten Sie doch schönere Damen mit denen Sie tanzen. Die Augen des Mädchens gingen so begehrtlich an seinen Lippen, daß er die erwartete Schmeichelei nicht zu unterdrücken vermochte.
Schönere. Kennen Sie sich so wenig, Fräulein Karla?
Es glänzte in ihrem Gesichte bei diesen Worten ein solcher Freudenchein auf, daß er sich eines Schelmens nicht erwehren konnte. In diesem Schelmens indes lag etwas, das dem Mädchen die Freude an der Schmeichelei schmälerte. Es hatte ihr schon mehrmals ein unbedingtes Gefühl der Unsicherheit erweckt, und dieses Gefühl kam jetzt in erhöhtem Grade über sie. Man weiß nie recht, wie man mit ihm davon ist, dachte sie, er ist sehr nett, aber ich kann nie wissen, ob er es ernst meint oder scherzt.
Ach, Sie sprechen anders, als Sie denken, sagte sie schmeichelnd.
Bewahre, Fräulein Karla, ich bin ganz aufrichtig, wenn ich sage, es werden heute Abend nicht viele Damen bei Dürwid's sein, die sich mit Ihnen messen könnten. Das wissen Sie selbst ganz gut.
Und doch werden Sie heute Abend im Ballaal nicht einen einzigen Gedanken für mich übrig haben. In ihren eben noch so strahlenden Augen lag ein Ausdruck von Trauer, der ihn rührte und ihn zugleich schmückte.
Seien Sie überzeugt, Fräulein Karla, daß ich weder Sie, noch die Günst dieser Stunde jemals vergessen werde.
Sie hatte sich vorgebeugt und ihr mit einem Blick in die Augen gesehen, der ihr das Blut heiß in die Wangen trieb.
Wie freundlich heiß es hier ist, sagte sie aufstehend, um seinen Augen auszuweichen. Sie fuhr mit den Händen an ihre heißen

Wangen und blühte sich suchend um. Wieder spielte ein vergnügtes Lächeln um seine Lippen.
Einen Spiegel finden Sie im Nebenzimmer, Fräulein Karla, hier gibt es keinen. Sie ärgerte sich, daß er so deutlich in ihren Wangen zu lesen verstand und warf schnell die Lippen auf. Aber er stand bereits lächelnd an der Thür, die zum Salon führte und nähigte sie mit einer hübschen Verbeugung zum Eintritt.
Dieser Salon war ein schöner, geschmackvoll ausgestatteter Raum. Wie prächtig es hier überall ist, war es doch auch so haben könnte, dachte sie, während ihre neugierigen Augen begehrtlich in alle Ecken sahen und an einem großen, venezianischen Spiegel haften blieben, der in diesem Augenblicke ihr hübsches Bild und zugleich das ihres Wirtes, der neben sie getreten war, in voller Klarheit zurückstrahlte.
Wie gut wir nebeneinander aussehen, schloß er ihr durch den Sinn. Die Augen der Beiden begegneten sich im Spiegel, es war, als läse sie in den seinen denselben Gedanken.
Ein wundervolles Glas, rief sie, vom Anblick ihrer eigenen Schönheit und seiner Nähe berauscht.
Kann das Glas nicht, das es widerspricht, küsserte er leise. Wieder trafen sich ihre Blicke im Spiegel, sie las in den seinen eine so offenebare Bewunderung, daß ihr beinahe der Athem verging. In diesem Augenblicke war es, daß ihre nebelhaften Zukunftsträume eine festere Gestalt annahmen. Schienen, sie traten in nahen Zusammenhang mit der männlich schönen Persönlichkeit, dem Reichthum und der Lebensstellung ihres Wirtes.
Die Thüre zu seinem Arbeitszimmer stand offen. Darf ich einen Blick hinein thun? fragte sie. Abelsberg schob die Thüre zurück und sie ging mit lächelndem Kopfnicken an ihm vorüber.
Sie ist allerliebste, so glänzend, lebend und großartig. Und ihre Raiosel ist reizend, dachte er während seine Blicke ihren anmuthigen Bewegungen folgten.
Auch in diesem Zimmer umfaßte sie alles mit einem einzigen Blick: den Schanzenstuhl am Kamin, daneben das elegante Tischchen mit dem Rauchservice, den großen Schreibtisch in der Mitte des Zimmers, den schon geschulten großen Bücherstapel.
Ach, da ist ja auch Ihre Bibliothek, die Sie so freundlich waren, mir anzubieten. Das führt mich wieder zu dem Zwecke meines Kommens zurück. Darf ich mir die Bücher einmal ansehen?
Er öffnete den Schrank, sie trat näher. Er hatte geglaubt, seiner selbst sicher zu sein, jetzt fühlte er jedoch, daß er nicht so läßt ge-

blieben war, wie er geglaubt. Das Kleinlein mit diesen schönen Büchern, dessen Blicke deutlich und heißer zu ihm sprach, als sie selbst wahrnehmen mochte, trieb auch ihm das Blut heiß durch die Adern und machte seinen Athem rasch und hörbar gehen.
Welche Bücher werden Sie mir geben? fragte sie.
Ich suche eben, was würde Ihnen zuzugewandt, etwa Freigabe?
Ist das nicht ein Wischen geistlich und langweilig? Ein langes, helles Lächeln begleitete diese Frage. Ihre Bucher aber war reizend, so frisch, so perlsch, so unwiderstehlich anfordernd.
Spielhagen?
Das ist schon besser.
Sie standen dicht nebeneinander vor dem Schrank. Es war ein gutes Stück geübt als sie. Wenn er hinabsah, hatte er nicht neben sich ihr kleines, von dem genossenen Wein und der Erregung lebhaft gefärbtes Ohr und ein Stückchen ihres glatten, runden Halses, von braunem Gelock umwallt.
Sie ist wirklich reizend, dachte er.
In diesem Augenblicke beugte sie sich vor. Sie kam so nahe, daß ihr Haat ihn reizte, daß der Duft derselben ihn berauschend umwehte. Bildlich fuhr sie zusammen und hand mit Blut überzogen vor ihm: sie hatte seine Lippen auf ihrem Ohr und ihrer Wangen gefühlt. Ihre erschrockenen Augen brachten ihn wieder zur Bewußtsein.
Vergebung, Karla, sagte sie leise. Sie nahmte heftig, ihre Wimpern wurden feucht, bitten Sie mich nicht um Verzeihung, ich habe mir das selbst zuzuschreiben, — ich bin — sehr — sehr unvorsichtig gewesen.
Karla brühte vor Scham über den Kuß Abelsberg die Hände vor das Gesicht. Er schloß sich gräthri. Sie ist unschuldiger als ich dachte, sie ist ein schlecht bewachtetes Kind, das durch seine Unnatur auf Almoge geführt werden kann — leider, schade wäre's um sie. Seien Sie mir nicht böse, Fräulein Karla, sagte er laut. Lassen Sie mich nicht entgelten, was doch eigentlich die Wacht Ihrer Persönlichkeit verschuldet hat.
Er beugte sich vor und nahm hastig einige Bände Spielhagen aus dem Fache. Karla war zurückgetreten, ihr Athem ging noch rasch, aber der erste Schreck war vorbei, der erste Schreck und mit ihm das ja in ihr erwachte Gefühl der Demüthigung.
(Fortsetzung folgt.)

Kaufen je 100 M. Geldstrafe. V. Der 25 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Karcher von Dallau...

Geschäftliches.

Heißes Wasser im Haushalt. In den vielen Arten von Bequemlichkeiten, welche heute zu Tage in jeder geordneten Haushaltung...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: „Der Corregidor.“

Oper von Hugo Wolf. Text von Rosa Mayreder. Obermayer.

Hugo Wolfs Erstlingsoper hat, wie vorausgesehen war, einen großen, durchschlagenden Erfolg erzielt. Der Komponist wurde durch viele Hervorragende und Kräftigende geehrt...

Der „Corregidor“ selbst ist in musikalischer Hinsicht nicht so durchaus komisch gezeichnet worden, wie er gehoben dargestellt war.

Buntes Feuilleton.

Dem „Kleinen Otto von Bismarck“ hat ein Insterburger Bäckermeister folgendes Gedicht gewidmet:

„Kreuzer hat kein Bismarck krogen
So aller Freud in unserm Land!
So aller Freud von aller Segen
Uns kleiner Bismarck wachst turr Hand.“

Eine interessante Neuerung über die Zahl der Reisenden, welche 1892 bzw. 1893 die Eisenbahn benutzt haben, findet sich in dem „Journal des Economistes“ 1896, S. 389:

Table with 3 columns: Country, Einwohner, Reisende. Rows include Italien, Frankreich, Deutschland, Belgien, Oesterreich, Ungarn, Großbritannien u. Irland, Schweiz, Holland, Rumänien, Rußland.

Es geht aus dieser Tabelle deutlich hervor, wie verschieden die Benutzung der Eisenbahnen in den einzelnen Ländern ist.

Vom Aufenthalt des Prinz-Regenten in Wien wird folgende hübsche Geschichte berichtet: Der Prinz-Regent war so ergötzt das „H. Br. Gerab“, vorgestern zu längerem Besuche...

Die Komik liegt also im „Corregidor“ nicht vor, sondern vielmehr, was bei Wolfs Entwicklung durchaus erklärlich ist, das lyrische Element. Die lyrische Musik ist vorwiegend lyrisch und wezweilt bei den lyrischen Stellen des Textbuches mit Vorliebe...

Noch ein Element muß hervorgehoben werden, wenn man Wolfs Corregidor-Musik allgemein charakterisieren will: das gelungene spanische Vokallorik.

Wolfs musikalischer Stil ist in dieser Oper von derselben Schärfe ausgeprägter Eigenart, die wir in seinen Liedern finden. Die Entwicklung der deutschen Oper hat in ihm eine durchaus selbständige und hochbedeutende Individualität gezeitigt.

Von der Schwierigkeit dieser Oper können die Ausführenden im Orchester und auf der Bühne genug erzählen und wir müssen es als höchst erfreulichen Beweis kraftvollen Selbstbewußtseins unserer Bühne betrachten, wenn sie vor all den vielen Schwierigkeiten nicht zurückschreckte und das Werk in so gelungener Weise herausbrachte.

Theater-Rotiz. Fräulein Rosa Poppe vom Königl. Schauspielhause in Berlin wird nunmehr am Montag den 16. Juni ihr Gastspiel am hiesigen Groß. Hoftheater als „Magda“ in „Peimath“...

Wohltätigkeits-Matinée im Hoftheater-Saale. Der schöne Beweis hilfsbereiter Kollegialität, den die Künstler unserer Bühne gestern zu Gunsten eines schwererkrankten Kollegen...

Schluchzen ersticken Stimme, dabei nach allen Richtungen spähend: „Frau Gobl, Frau Vorenz!“ „Welcher Nummer in der Festtagsrevue!“ sagte der Prinz-Regent, auf den trostlosen Firmring deutend...

Am 70. Nr. 1 eröffnete die Aufführung, gespielt von den Herren Kühr, Schuster und Kündinger mit gewohnter Sicherheit und Tonschönheit. Die folgenden gesanglichen Nummern waren Kompositionen von sehr verschiedenem Werth...

Pfälzisches Kirchengesangfest. Ueber das pfälzische Kirchengesangfest, das gestern in der protestantischen Kirche zu Ludwigshafen vor einer außerordentlich großen Hörermenge einen schönen Verlauf nahm...

Von der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Im „B. B. G.“ lesen wir: Die Ausstellung des Kaisers hat abermals eine Bereicherung erfahren und zwar durch Anbringung von zwei prächtigen Gemälden von Edgar Meyer...

Das Gastspiel des Lesing-Theaters im Deutschen Theater in Berlin beginnt am 1. Juli mit „Madame Sans-Gêne“. Ludwig Stahl gibt den Napoleon und Hermine Reichenbach die Titelfigur.

Das Stadttheater zu Bremen ist ab 1898 neu zu verpacken. Direktor Senger hat den Wunsch geäußert, schon September dieses Jahres über die Neuverpackung entscheiden zu lassen.

Das Thalia-Theater in Hamburg hat von nächster Saison ab einen neuen Direktor. Hofrath Pollini hat auf die Weiterführung der altberühmten Bühne zu Gunsten seines Oberregisseurs Steinert verzichtet.

„Don Giovanni“ in Paris und London. Man schreibt dem „M. A. N.“ aus Prag, 1. Juni: Der Direktor unserer „Deutschen Theaters“, Herr Angelo Neumann, hat während seiner letzten Anwesenheit in München mit Herrn Hoftheaterintendanten Postart Unterhandlungen gepflogen...

Seine Chronik. Ein Telegramm aus Mailand meldet: Verdi legte heute den Grundstein zu seinem Aufgebau für Gesetze und bedürftige Bühnenkünstler. Verdi schätzte hieran 400 000 Lire.

Die Wiedlung des Wolffschen Telegraphenbureaus, das Prof. Bezold in Erlangen als Nachfolger Treitschke's nach Berlin kommen soll, ist falsch. Bezold erhielt einen Ruf nach Bonn als Nachfolger des zum Direktor der preussischen Staatsarchive ernannten Professors Roser.

Die Wiedlung des Wolffschen Telegraphenbureaus, das Prof. Bezold in Erlangen als Nachfolger Treitschke's nach Berlin kommen soll, ist falsch. Bezold erhielt einen Ruf nach Bonn als Nachfolger des zum Direktor der preussischen Staatsarchive ernannten Professors Roser.

Kunzengenen bekannt, die das „Journal des Debats“ mittelt. Als der Schah in die Moskwa eintrat, ließen zwei Frauen vor dem Heiligthum. Die Kammerherren wollten dieselben verjagen, doch wehrte ihnen das der Schah.

Den Gipfel der Höflichkeit hat ein gewisser Simeon im „Zagorod. Weinst“ erklommen, indem er bekannt macht: In Folge äußerster Kürzsichtigkeit gerathe ich sehr oft in die unangenehme Lage, Gräbe von den Bekannten auf der Straße nicht zu erblicken.

Individuelle. Junge Dame (auf dem Ball): Ihr Onkel ist ein reizender alter Herr! — Stublosus: Um! Wie viel hat es Ihnen denn — gepumpt?

Lezte Zustucht. Jofe: „Wo ist denn der Herr Baron?“ — Kammerdiener: „Der hat mit der Frau Baronin wieder einen Zan gedacht und jetzt sitzt er in der Küche und läßt sich von der Köchin und dem Küchen-Trost zusprechen!“

Kurz angebunden. Chef: „Nun, was sagte der Baron als Sie ihm die Rechnung vorzeigten?“ — Koinnis: „Johann, weiter nichts!“

Im Atelier. Fräulein: „Ich möchte Sie bitten, mich zu portraituren, Herr Pinsler!“ — Maler: „Ja wohl: wünschen Sie das Bild ähnlich oder hübsch?“

Jährige Aufnahme. — Der erste Tenor am Karlsruher Hoftheater, Herr Hanser, hat sich mit der jugendlichen Liebhaberin dieser Bühne, Fräulein George, am 1. Juni d. J. vermählt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 6. Juni. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission wurde der Karlsruher Rheinbaben betan. Seitens der Groß-Regierung waren anwesend die Herren Minister v. Brauer, Geh. Rath Eisenlohr, Staatsrath Buchenberger, Geh. Rath Schenk, Geh. Leg. Rath Jüttel und Oberbaudirektor Honsel. Die Regierungsvorlage wurde von den Vertretern der Regierung in rechtlicher, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht so überzeugend vertheidigt, daß man wohl hoffen darf, es werden auch diejenigen, welche ursprünglich Bedenken gegen die Vorlage hatten, deren Richtigkeit und Nothwendigkeit nunmehr anerkennen. Der vorgeschrittenen Zeit wegen wurde die Beschlußfassung der Kommission vertagt. Die nächste Sitzung ist auf Mittwoch 4 Uhr anberaumt. Als Berichterstatter wurde Herr Abg. Wilkens ernannt.

Stuttgart, 6. Juni. An die Eröffnung des Landesgewerbe-Museums schloß sich zunächst ein Rundgang durch die Ausstellung im Landesgewerbehause und der Gemerbehalle. Das Museum macht einen glänzenden Eindruck und ist in Folge gewaltiger Anstrengungen in den letzten Tagen nahezu vollendet. Dem Rundgang folgte das Festessen im Stadthaus.

München, 6. Juni. Wie die „Frankf. Zeit.“ meldet, wollte das Bezirksgericht Ruffein gestern Nachmittag den Reichstagsabgeordneten Dr. J. M. Sigi. Kobalteur und Herausgeber des „Wager. Vaterland“, auf seiner auf Österreichischem Boden liegenden Besitzung Thiersee wegen eines Artikels über den verstorbenen Erzherzog Karl Ludwig und den Thronfolger verhaften lassen. Dr. Sigi entkam nach Bayern. (Schade, daß man ihn nicht erwischt hat! S. Neb.)

Schwabach, 6. Juni. Bis jetzt sind für Dr. Conrad (deutsche Volkspartei) 5400, für Hufnagel (Agrarier) 1200 Stimmen gezählt worden.

Audbach, 6. Juni. (Stichwahl.) Dr. Conrad erhielt 7202, Hufnagel 5721 Stimmen. Dr. Conrad ist somit gewählt.

Bamberg, 6. Juni. Zu dem am 17. bis 19. September d. J. hier stattfindenden Mikromontage sind zahlreiche Anmeldungen vom Auslande eingegangen. — Die Legende bei Kappel und Mühlhausen (Schwäbischer) ist durch Wollenbrüche und Hagel sehr beschädigt worden. Die Regenzeit steigt.

Berlin, 6. Juni. Wie die „Nordb. Allgem. Ztg.“ hört, wurde dem deutschen Ministerpräsidenten in Caracas, Legationsrath Graf von Herz, der persönliche Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Ministers verliehen.

Berlin, 6. Juni. Der „Reichsanzeiger“ stellt die von den Blättern falsch wiedergegebene Antwort des Kriegsministers auf die Anfrage Richters in der Budgetkommission am 5. d. M., ob auch der Kriegsminister die von dem Reichsanzeiger ausgesprochene Erwartung bestimme, daß dem Reichstage im Herbst d. J. der Entwurf der neuen Militärstrafgerichtsordnung vorgelegt werde, dahin richtig, daß der Kriegsminister kurz erwidert habe: „Wenn der Reichsanzeiger diese Erwartung ausgesprochen hat, wird auch jeder Kriegsminister sie hegen dürfen.“

Berlin, 6. Juni. Die Budgetkommission genehmigte die Nachtragsforderungen für das sächsische und württembergische Militärcontingent, für die Reichspost, die Marine, das kaiserliche Amt sowie M. 200,000 für die Vertretung des Reiches beim Moskauer Kronungsfest.

Berlin, 6. Juni. Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch nahm die Resolution Cuneoer an, welche die Erwartung einer baldigen reichsgerichtlichen Regelung der Haftpflicht der Reichsbeamten ausdrückt. Die Kommission beendete die Beratung des zweiten Buchs „Obligationen-Recht“ und erhielt zu dem dritten Buche „Sachen-Recht“ die Beschlüsse der ersten Sitzung aufrecht.

Kiel, 6. Juni. Bei der heutigen Verhandlung gegen den Plagiatisten Hinrichsen, Obermeister Ehrhorn und Direktor Hagen von der Germania, welche wegen des Bräutigamssturzes am 14. August 1895 der sächsischen Zählung von 18 Arbeitern beschuldigt waren, wurden die drei Angeklagten freigesprochen.

Paris, 6. Juni. Jules Simon leidet seit einiger Zeit an nervöser Magenkrankheit. Infolge mangelhafter Nahrungsaufnahme trat heute ein sehr bedenklicher Schwächezustand ein. Die Kurgäste fürchten, Simon werde die Nacht nicht überleben.

Madrid, 6. Juni. General Borrero ist durch ein Dekret vom Oberbefehl des sechsten Armeekorps entlassen worden.

Havana, 6. Juni. Durch die begonnene Regenzeit sind die militärischen Operationen erschwert.

Rom, 6. Juni. (Deputirtenkammer.) Auf die Anfrage über die gerichtliche Debatte im englischen Unterhause führt Sermoneta aus, was mit der im Senat gehaltenen Rede übereinstimmt. Die Fragesteller Fortis und Canalis erklärten sich durch die Antwort des Ministers unbefriedigt. Cavallotti bemerkt hierauf, Fortis benutze die Verhandlung in englischen Unterhause zu einem Angriff auf die Regierung, wie Labouchere die Veröffentlichung des italienischen Grundbuches benützte, um England anzugreifen. Beide hätten Unrecht. Di Rudini weist auf die förmliche Besprechung der Frage und die eingehenden Regierungserklärungen hin, daher darauf zurückzukommen, sei unnöthig. Wenn diplomatische Gepflogenheiten beständen, deren Beachtung nöthig, gäbe es noch andere Gepflogenheiten, deren Beachtung ebenso nöthig, beispielsweise diejenige, von der Rednertribüne aus nicht über eine fremde Regierung zu sprechen. Er wiederhole, daß die Regierung sehr vorichtig an die Veröffentlichung des Grundbuches herantreten sei. Zurücktreten im Gefühle für das Vaterland würde er hinter Heranden. Er habe das gleiche Gefühl wie jeder andere, was es heißt, an der Spitze der Regierung eines großen Landes zu stehen, das von Jedermann geachtet werden müsse. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Rom, 6. Juni. Bei Beantwortung der Anfrage Camporeale bezüglich der Debatte im englischen Unterhause über das italienische Grundbuch über Abyssinien erklärte Sermoneta, Camporeale habe richtiger Weise drei wesentliche Punkte besonders hervorgehoben. Er sei erstent, sich mit Camporeale im Einzelnen zu wissen, aber das große Wohlwollen, welches der englischen Regierung Italiens zeigte, dieses Wohlwollen sei als Ergebnis der vorerwähnten Debatte konstatirt. Er freue sich ferner, daß diese Rundgebung bei Gelegenheit der Debatte über das italienische Grundbuch ergangen sei, denn aus allen veröffentlichten Dokumenten ergebe sich das korrekte lokale Verhalten Englands in allen Beziehungen zu den verschiedenen Mächten, ganz besonders das Verhalten des Wohlwollens Italiens gegenüber (Russe: gut!) Der Minister fügte hinzu, daß falls es die Gelegenheit ergebe, wobei England den Wünschen Italiens Widerstand entgegenzusetzen zu müssen glaube, so ihre Ablehnung so höfliche Form geben, diese mit so edlen Gründen unterlegen würde, daß Niemand Beerdigung haben könnte, sich verletzt zu fühlen oder in irgend einer Art gekränkt zu sein. Bezüglich des zweiten von Camporeale hervorgehobenen Punktes, die von dem italienischen Botschafter in London gemachten ungenauen Mittheilungen, erklärte der Minister, daß er sich zur Zeit nicht dazu verstehen könne, darauf zu antworten, da er glaube, es sei Pflicht der Regierung, hierzu zu antworten auf Grund zuverlässiger Informationen. Was den dritten Punkt anbetraf, nämlich den Vorwurf des Ausbrechens einer Antimoskwa, welche England zeigte, so sei eine Antimoskwa nicht zu Tage getreten. Der Minister fuhr fort: Das Kabinett müsse dem Lande die ganze Wahrheit sagen, umso mehr, als das Kabinett durch unvollständig gehaltene Publicationen angegriffen sei, denen gegenüber es die volle Wahrheit zur Kenntniss bringen müsse. Das Kabinett selbst sei in einer schwierigen Lage. Angesichts der ernstlichen aufstehenden Beschlüsse zu handeln, sei jedoch unmöglich. Hiermit ist der Zwischenfall geschlossen.

Rom, 6. Juni. Von einem hiesigen Blatte veröffentlichte Gerücht, wonach der Minister des Innern, Herzog von Sermoneta, sein Antrittsbesuch unterbrochen habe, ist durchaus unbegründet.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Pazifizierung Apollonias und Methymos durch Abdullah Pascha schreibt

fort. Die übrigen 16 Bezirke verhalten sich ruhig. Türkische Streitkräfte, die Kuffand werde griechischerseits unterstützt, da Kriegswaffen griechischer Herkunft bei den Aufständischen gefunden wurden. Der französische Botschafter rief, analog den russischen Vorstellungen der Porte, nach Unterdrückung des Aufstandes im eigenen Interesse den Vertrag von Halepa wieder anzuerkennen. Diplomatische Kreise halten die Fortsetzung der Versuche Griechenlands zu einer diplomatischen Intervention für wahrscheinlich.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Nacht „Sarika“ mit dem Großfürsten-Thronfolger an Bord ist nach Sebastopol abgedampft.

Moskau, 6. Juni. Heute Vormittag fand anlässlich des Geburtsfestes der Kaiserin ein Morgenständchen statt, dem die deutschen Künstler und Künstlerinnen, die in dem gestrigen Concert bei dem deutschen Botschafter mitgewirkt hatten, beizuhörten. Später wurde in der Paulskirche in Anwesenheit der Majestäten und der Fürstlichkeiten ein Festgottesdienst abgehalten. Die hohen Würdenträger und die Gefolge wohnten einem in der Erlöserkirche abgehaltenen feierlichen Gottesdienste bei.

Moskau, 6. Juni. Heute Abend 7 Uhr fand im Kreml-Schloße ein Festmahl zu Ehren der Botschafter und Gesandten statt. Nachmittags feierte der hiesige Verein deutscher Reichsangehöriger in schöner Partie des Friedrich-Wilhelms- und Viktorianisches sein Stiftungsfest, welches durch das Erscheinen der anwesenden deutschen Fürstlichkeiten ausgezeichnet wurde. Prinz Heinrich brachte den Teinfpruch auf Kaiser Nikolaus aus. Der Vorsitzende des Vereins trank auf den deutschen Kaiser, dann auf die deutschen Fürsten, Prinz Ludwig von Bayern toastete auf das Gedeihen des Vereins.

Moskau, 6. Juni. Gestern wurde eine besondere Kommission zur Vertheilung der vom Jar für die Familie jedes Opfers der Katastrophe bestimmten Pensionen von je 10000 Rubeln eingesetzt. Morgen, am Geburtstag der Kaiserin, werden außer den gewöhnlichen Pensionen der Armen noch 10000 Personen bereitet. Auf den Schwestern in der Nachbarschaft von Moskau macht sich der Eindruck der Katastrophe sehr bemerkbar. Ueberall reist die Dienerschaft voll Sorge nach Moskau, um zu sehen, ob nicht ihre Angehörigen von dem Unglücke betroffen wurden. Dadurch wurden viele Herren dienertlos. Auch im Hause des Dichters Tolstoi entbehrt die Familie ihre Bediensteten; einer sucht seine Mutter, der andere seine Frau. Tolstoi selbst wurde von der Katastrophe tief erschüttert. Er erfuhr dieselbe von einem Bauer, der aus Moskau voll Entsetzen zurückkam. Tolstoi steht in der Katastrophe ein Unglück an, das keine Schatten nicht nur auf das Volk wirft. Er ist ein glühender Patriot und wird deshalb in einem Augenblicke, der Aufwand so schwer trifft, nicht sprechen. Dennoch meinen die dem Dichter nahestehenden Personen, die Einbrüche der letzten Tage hätten in irgend welcher Art Ausdruck finden, und sein kritischer Geist, der die Ereignisse vor und nach der Katastrophe beurtheilt, werde in nicht fernem Zeit eine geeignete Form des Ausdruckes finden.

Moskau, 6. Juni. Der Prozeß gegen General Barakteri hat gestern begonnen. Nach Verlesung der Anklageschrift wurden von der Vertheidigung sechs Nichtigkeitsinstanzen gegen die Strafbemerkung erhoben; sie wurden jedoch abgewiesen, und auf Verlangen der Anklagebehörde beschloß das Gericht den General Barakteri als Entlassungsgenossen aus. Sodann wurde der Bericht der höchsten Kommando-Stelle über die Schlacht vom 1. März und die militärischen Personalakten des Generals Barakteri verlesen. Darnach begann Barakteri sein Verhalten genau darzulegen, doch wurde die Verhandlung wegen des erschöpften Zustandes Barakteri auf heute Vormittag vertagt.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger.“)

München, 7. Juni. Heute tagte hier die Versammlung bayerischer Journalisten, Schriftsteller und Verleger. Die Beratungen begannen Vormittags 9 Uhr. Ritter von Schmaedel aus München hielt die Festrede, auf welche der erste Bürgermeister Dr. v. Schub mit einer Ansprache erwiderte, in der er auf die hohen Kulturaufgaben des deutschen Schriftstellertums hinwies und am Schlusse die Anwesenden namens der Stadt willkommen hieß. Die Versammlung beschloß die Organisation einer bayerischen Berufsvereins zur Wahrung ihrer Interessen, ferner die Schaffung von humanitären Einrichtungen für die Angehörigen ihres Berufs. Des weitern wurde nach lebhafter Debatte folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Rechtsplege in Preßdelikten muß den tatsächlichen Verhältnissen, unter denen die Herstellung einer Zeitung erfolgt, Rechnung tragen. Angesichts der zunehmenden neuen gesetzlichen Bestimmungen, welche dem Wesen der Aufgabe und der Rechtmäßigkeit der Presse zuwiderlaufen, ist es im öffentlichen und im Interesse der Presse geboten, daß das Schlichtungsgericht das unerschöpfliche Forum für alle Preßprozeße bleibe und daß anhaltend und entschlossen mit allen geeigneten Mitteln im Wege der Partei, des Parlamentes, Vereinen und Versammlungen, sowie Preßthätigkeit, besonders auch mittelst Organisation aller im journalistischen Berufe stehenden dahin gewirkt wird, daß die Versuche die Preßprozeßherrschaft der Presse zu verschlechtern sowie der Gerichtsbarkeit der Presse zu verdrängen, abgewartet werden.

München, 7. Juni. Wie die Blätter melden, wurde in Wolfbrunnhansen der Postmeister Frh. v. Dupin gestern im Walde von Wildner erschossen.

Berlin, 7. Juni. Das gestern vom Reichstage angenommene Vorfengesetz tritt am 1. Januar 1897 in Kraft. Die Bestimmungen über das Verfallsregister treten mit dem 1. November 1896 in Wirksamkeit. Die Vorschriften über Zulassung von Aliens eines zur Allianz oder Kommandogemeinschaft ungenutzten Unternehmens, von Antihelmschein oder Obligationen ausländischer Gewerkschaften mit dem 1. Juli 1896. Der Abschluß der börsenmäßigen Termingeschäfte ist nur bis zum 1. Januar 1897 gestattet, mit der Maßgabe, daß die bis zu diesem Tage abgeschlossenen Geschäfte auch bis dahin abgewickelt sein müssen.

Worms, 8. Juni. Die Mitglieder der Andreassen Nordpolarpedition segelten gestern Vormittag an Bord des Dampfers „Virgo“ nach Spitzbergen ab. Eine große Volksmenge begrüßte begeistert die Abreisenden.

Barcelona, 8. Juni. Gestern Abend explodirte im Augenblick des Eintretens einer Prozession in die Kirche Santa Maria eine Bombe. 6 Personen wurden getödtet, 30 verwundet. Es herrscht große Aufregung.

Genoa, 7. Juni. In Folge heftigen Gewitters mit starken Regengüssen sind in der Umgebung von Genoa die Flüsse stark geschwollen. Diesfacher Schaden wurde dadurch angerichtet. In heftig ist derselbe in Valle Bisagno (Arondissement Voltri). In San Pier d'Arand ertrank eine Person in den Fluten.

Lima, 7. Juni. Nach einer Depesche der „Epemeris“ aus Canea von gestern Morgen haben die Truppen, welche nach Kalamata abgegangen waren, mehrere Ortschaften erbeutet. In Polomarchi haben die Soldaten zwei Christen ermordet, unter ihnen einen Prediger. Eine andere Abtheilung hat Moulollos in Brand gesetzt. Der Markt in Canea ist noch immer geschlossen. Es sind neue Truppenabtheilungen eingetroffen. Die Soldaten bedrohen die Christen. Die Benghas waren nach dem Wogen des russischen Konsuls mit Steinen, als bei dieser von Halepa nach Canea zurückgekehrt. In Salina entstand zwischen den Soldaten und Christen ein Streit, in dessen Verlauf 3 Christen und 6 Türken getödtet und 9 andere verwundet wurden. Die Russen sind bis an die Bahne bemannt und drohen die eingeschlossenen Christen zu ermorden.

London, 7. Juni. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Maskaf: Die indonesischen und ägyptischen Truppen griffen nach einem Marache, welcher die ganze Nacht hindurch gedauert hatte, die Derrische gestern früh 5 Uhr bei Jirit (Jiriton) an und zerstörte sie vollständig. Die Derrische erlitten empfindliche Verluste. Die Verluste auf englischer Seite sind unbekannt.

London, 8. Juni. Nach einer aus Kairo eingetroffenen amtlichen Depesche über das Geschehen von Jirit gegen die Derrische übernahm die Kischanah-Pasha die Derrische früh bei Tagesanbruch und schlug sie trotz heftigem Widerstande und energischer Vertheidigung der Stellungen auf den Höhen und in den Dörfern vollständig. Die Kavallerie schnitt den Derrischen den Rückzug ab. Die Eng-

länder eroberten das Lager der Derrischen mit den Kanonen, den Maulthierern und sonstigen Vorräthen. Kein Offizier und kein Soldat ist auf Seiten der Engländer verwundet worden.

Maskaf, 8. Juni. Die Derrische verloren in der Schlacht von Jirit gegen 1000 Mann, darunter ihre Führer. Die ägyptischen Verluste betragen 20 Tödtete und 80 Verwundete. Hunderte von Derrischen wurden gefangen genommen.

Moskau, 7. Juni. Der Kaiser nahm heute Mittag bei herrlichem Sonnenschein die Parade über etwa 60000 Mann ab. Die Truppen waren auf dem Ghodinskyfeld aufgestellt. Die Truppen waren dicht besetzt. Auch die von den Truppen freigelassenen Stellen des Feldes waren vom Publikum eingenommen. Die Parade wurde von dem Großfürsten Wladimir kommandirt. Nachdem die geladenen Persönlichkeiten eingetroffen waren, zog der Kaiser am Petrovsky-Palais zu Pferde. Während die Großfürsten und ausländischen Fürstlichkeiten zu Pferde folgten, nahmen die Kaiserin und Kaiserin-Wittve, sowie die Großfürstinnen und Prinzessinnen in Galawagen Platz. Als der glänzende Zug sich dem Ghodinskyfeld näherte, brach das Publikum brausende Hurraufe aus. Der Kaiser ritt, von dem glänzenden Gefolge begleitet, auf die Front der Truppen zu. Die Musikkapellen begannen zu spielen, die Fahnen und Standarten salutarren. Der Kaiser ritt die Front ab und begrüßte die Truppen. Die Kapellen intonirten die Nationalhymne, die Truppen beantworteten den Gruß des Kaisers mit donnerndem Hurraufe. Nach dem Abreiten der Front nahm der Kaiser den Parademarsch ab. Nach der Parade fand im Petrovsky-Palais ein Frühstück statt. Nachmittags 2 Uhr wurden die Prinzen zum Abschied empfangen. Nachmittags 4 Uhr wurden die Botschafter und Gesandten empfangen. Abends 7 Uhr fand im Kreml-Palais ein Festmahl für die Vertreter der Moskauer und Petersburger Behörden statt.

Literarisches.

Seit der Erweitung unserer kolonialen Unternehmungen ist das Interesse für Geographie und für alles, was mit Länder- und Völkern zusammenhängt, fortwährend im Wachsen, und zwar nicht bloß in den kaufmännischen, sondern in allen gebildeten Kreisen unseres Volkes. Einer der Wenigen, die es verstanden haben, anschaulich und fesselnd zu schreiben, denen es gelungen ist, den Stoff aus, wo er trocken ist, eigenartig zu beleben, ist Friedrich von Hellwald. Sein Buch „Die Erde und ihre Völker“ (Union Deutsch-Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig) hat infolgedessen in verhältnismäßig kurzer Zeit drei Auflagen erlebt. Eine neue, vierte, verläßt soeben die Presse. Der Text ist von einem namhaften geographischen Sachmann — Dr. W. Heise in Halle a. S. — durchaus auf die Höhe der Zeit gebracht. Wir können die Anschaffung des Werkes, das in 26 Lieferungen à 50 Pf. bequem bezogen werden kann, bestens empfehlen.

Der Briefwechsel Guy de Maupassants mit Marie Bashkirtseff wird zum ersten Mal vollständig in deutscher Sprache in Nummer 21 des Magazins für Literatur veröffentlicht. Der Briefwechsel gehört in literarischer wie psychologischer Hinsicht zu den interessantesten Dokumenten der neueren Literaturgeschichte — dazu ist jede Zeile der beiden Korrespondenzen geistreich, fesselnd, pikant. Die Nummer des Magazins enthält ferner einen Aufsatz Fredors von Jobeltitz „Bon Antiquariatmarkt“, der für bibliophile Interessen rechthaltigen Stoff bietet, sowie den neuesten Wiener Kunstbericht des bekannten Schriftstellers und Kritikers J. J. David. Ferner ein Gedicht von Stefan Falke und kritische Notizen über eine Reihe literarischer Neuerungen.

Die illustrierte Pracht Ausgabe von „Goethes Werke“ ist in der neuen, vierten Auflage bis zur 63. Lieferung gekommen, welche den Schluß des dritten Bandes bildet (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Niemand hat die Werke des Altmeisters in einem vornehmeren Gewande erschienen. Eine Reihe erster deutscher Künstler vereinigte sich zur Herstellung des Bilder Schmuckes, und zu den 1088 Holzschnitt-Illustrationen gesellen sich in der neuen Auflage noch 14 Litho-Drucke nach Originalentwürfen bedeutender Künstler, sowie eine Holzgravüre nach der berühmten Goethe-Büste von Alexander Lippold. In Erfüllung hiermit steht auch die gediegene Ausstattung in Papier und Druck (Schwabacher Schrift). Das bezüglich des Textes die größte Sorgfalt beobachtet wurde, dafür bürgt der Name des Herausgebers, des ausgezeichneten Literaturhistorikers Heinrich Dünker. In wenig Lieferungen oder fünf Bänden wird die Pracht-Ausgabe, die auch hinsichtlich des möglichen Preises einzig in ihrer Art dasteht, vollendet sein.

Maunheimer Marktbericht vom 8. Juni. Stroch per Str. M. 1,50, Heu per Str. M. 2,00, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Str., Bohnen per Fd. 100 Pf., Bismuthöl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 20 Pf., Kautschuk per Stück 00 Pf., Weichholz per Stück 20 Pf., Weichholz per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Roskoffal per Stück 8 Pf., Endivienalat per Stück 10 Pf., Feilalat per Portion 10 Pf., Sellerie per Stück 00 Pf., Zwiebeln per Fuhd 8 Pf., rote Rüben per Portion 00 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 00 Pf., Carotten per Bulsch 5 Pf., Pfirsich-Äpfel per Port. 12 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 30 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Keffel per Pf. 12 Pf., Birnen per Fuhd 00 Pf., Pfäunen per Fuhd 00 Pf., Zwetschgen per Fuhd 00 Pf., Kirchen per Fd. 40 Pf., Trauben per Pf. 00 Pf., Pflirsche per Fuhd 00 Pf., Aprikosen per Pf. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pf. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pf. 1,00 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pf. 40 Pf., Dicht per Pf. 1,20 M., Barich per Pf. 80 Pf., Weichholze per Pf. 35 Pf., Saderban per Pf. 00 Pf., Stockfische per Pf. 00 Pf., Haje per Stück 0,00 M., Reh per Pf. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,50 M., geschachtet per Pf. 00 Pf., Spargel 40—.

Wasserstands Nachrichten vom Monat Juni.

Vegetationen vom Rhein:	Datum:	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen.
Konstanz				4,46	4,54			
Fünningen		3,81	3,49	3,00	3,71			Wds. 6 U.
Reb		3,81	3,40	3,50	3,99	3,71		Wds. 6 U.
Lauterburg		4,66	4,74	4,86				Wds. 6 U.
Wagan		4,74	4,82	4,90	5,06	5,11		2 U.
Gernersheim				4,90				B.-P. 12 U.
Rannheim		4,07	4,00	4,68	4,50	4,07	5,08	Reg. 7 U.
Wraig		2,51	2,50	2,28	2,58	2,98		F.-P. 12 U.
Wingen				2,28	2,31			10 U.
Kand		2,89	2,56	2,59	2,68			2 U.
Koblenz				2,59	2,62			10 U.
Rhin		2,80	2,50	2,28	2,70			2 U.
Ruhrort				2,01	2,01			9 U.

vom Rheinar:
Rannheim 4,55 4,39 4,65 4,79 4,94 5,08 W. 7 U.
Geilbrunn 0,84 0,84 0,88 1,07 1,18 W. 7 U.

Auf der bis jetzt unübertroffenen Pfaff-Nähmaschine

Können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tabellarischer Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickerien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 08972

Martin Decker, Mannheim A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Co., Schufabrik Jeanluc a. M., übertreffen die beste Königlicher in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Wenigen theurer als andere minder gute Waaren. Für Rannheim und Umgebungen Alleinverkauf bei Georg Hartmann, Schufabrik A 4, 6, am Fruchtmarkt untere Etz. (Telephon 448.) 08988

Die separ. Herren- und Damenfrisier-Salons von Adolf Bieger, Planken, P. 8, 13, können wir ganz besonders empfehlen. Nach ist letzterer mit den hygienisch vollkommensten Kopfwasch- und Trocken-Apparaten versehen. 1748

Velociped-Costüme
Alpaca-Costüme
Reise - Costüme
Wasch - Kleider
Alpaca-Röcke
Blousen
Unterröcke
Costüme - Röcke
in blau und schwarz,
à Mk. 8¹/₂, 10 u. s. w.
Anfertigung von Reise-Kleidern,
Velociped - Costüme.
Gebrüder Rosenbaum,
D 1, 7 & 8, a. d. Planken.

Abonnements-Einladung
auf die Fachzeitschrift
Das Rheinschiff
Offizielles Publikations-Organ
der Westdeutschen Binnenschiffahrts - Berufsgenossenschaft.
Central-Organ
für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf
dem Rhein und seinen Nebenflüssen.
Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.
Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-
format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-
Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen, ferner erscheinen in jeder Nummer
mehrere Original-Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges;
auch die Mannheim'schen Wochen- und Wochenberichte finden durch die guten Informationen
allgemeine Anerkennung.
Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ zugleich offizielles Organ der West-
deutschen Binnenschiffahrts - Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffsbefehligen, dem Herren
Köcheren, Speiditoren und Schiffen, den Tit. mit der Schiffahrt in Beziehung stehenden
Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt
des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum
ein unentbehrliches Fachblatt geworden.
„Das Rheinschiff“ ist nunmehr an allen Strömen, Röhren und Kanälen
von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deshalb einschlägige Inserate
besen Erfolg.
Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein:
Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“
in Mannheim, E 6, 2.

Arb.-Fortb.-Verein
R 3, 14.
Montag, 8. Juni 1896,
Abends 9 Uhr
Vereins-Versammlung,
Tagesordnung:
1. Berathung der am Verbands-
tag zur Berathung kommenden
Anträge.
2. Wahl der Delegirten zum Ver-
bandskongress.
3. Erwählung eines Vorstands-
mitgliedes.
4. Berathung des
Zahlreiches Erscheinens nicht
entgegen.
Der Vorstand.
11025

Callaer
Verlaufen
ein grauer Stiver. Abzu-
geben F 8, 11/13. Der
Ankauf wird gewarnt, 1149
Ein junger Weibspinder
(Weibchen) erkaufen. 11110
Abzugeben M. 3, 9, post.
Der Ankauf wird gewarnt.

Ankauf
Ein rentables Geschäft mit
großer Anzahlung zu kaufen ge-
sucht. Off. unter P. A. Nr. 10622
an die Expedition.

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe fast wie
neu.
A. Rech, S 1, 9b.
Gute Verkaufsbilligkeit so-
wie auch Ersatzkosten werden
angeführt. Off. unter Nr. 999
an die Exped. ds. Bl.
Feinere Röcke, sowie auch
verschiedene Waaren, werden
unter freier Veranschaulichung
angekauft. Off. unter Nr. 999
an die Exped. ds. Bl. abgegeben.

Verkauf
Grobgeschloßeländ
halber ein Schloss
mit 14 Hektar
mit 14 Hektar
preismäßig zu ver-
kaufen. P. 2, 10, S. 1, 11.

Schönschreib-
Unterricht in **Manuskripten**
für Herren u. Damen. Jede
Handchrift, selbst die
schlechtesten, wird in 2-3 Wo-
chen verbessert. Honorar 10 Mk.
Anmeldung wird bald erbeten.
Gebr. Gander,
Kalligraphisches Institut
in Mannheim.
E 2, 18. E 2, 18.

Nur 7¹/₂ Mk.
compl. Leitung
zum Selbstmontiren
bestehend aus
grossem Lecl.-Element, ver-
nickelter Glocke, geschütztem
Taster, 25m Leitungsdraht.
Anlagen von Haustelegraphen u. Telefonen
sowie alle Reparaturen electr. Apparats besorgt billig
und rasch. 9291
A. Watzl & Cie., Mannheim, Q 7, 6.
Lager und Fabrikation aller Zubehörttheile.

„Deutsches Degras“
Maschinen- u. Lederfett la. Qualität
reines Naturprodukt neuester Erfindung, vorzügliches Gebrauchsmittel für
Maschinentheile, Wagenachsen, Pferdegeschirre, Hufe, Rie-
men und Ledertheile aller Art, in Büchsen von 1/2 - 50 Kilo fortirt
verpackt, liefert zu billigen Preisen die Fabrikniederlage
Jac. Hoch, Mannheim
Telephon 438. H 7, 28.
NB. Der Artikel eignet sich sehr zum Verkauf in Material-
waaren, Colonial- und Spezereigeschäften, Schuhläden u.
Sattlereien und bitte ich Solche, welche Verkaufsstellen übernehmen
wollen, sich bei mir zu melden. 10300

PATENT-
und Musterzeichnungs-Gesuche,
Anfertigung der Zeichnungen,
Beschreibungen, besorgt billig
Ans. Trutz, H 3, 20,
1848 2. Stod.
Es wird fortwährend
zum
Waschen und Bügeln
angewendet und prompt und
billig besorgt. 28063
Q 5, 10, parterre.
Große Bestände werden
gemacht u. gebügelt bei billiger
Verrechnung.

**Decimal-
Waage**
mit Gewichten billig zu ver-
kaufen.
H 10, 28, III.
Ein wenig gebrauchtes Pianino
billig zu verkaufen. 9977
Röhren K 1, 2, 2. Stod.
Ein vollständig neues Pianino,
knaufartig, Umfänge halber,
preismäßig zu verkaufen.
Röhren Q 7, 20, II. 9192
Ein Spezereigeschäft in
guter Lage zu vermieten oder
zu verkaufen. 10652
S 6, 3.

**Das erste Mannheimer
Velociped-Reinigungs-Institut**
von 929
Georg Jordan
befindet sich in
Lit. F 2, 10.

U 1, 6a, II. St., Chem. Wascherei für Damenkleider aller Art
u. Helens Müllergewerbe. 10720
Special-Werkstätte.
Fahrrad-Reparaturen
jedweder Art sind wir vermöge vorzüglicher Einrichtung im
Stand, sofort unter Zusage prompter Bedienung auszuführen
A. Watzl & Cie., Q 7, 6.
Lager in Zugehörtheiten. 9088

Gründl. franz. Unterricht
besonders Conversation, wie an
Damen, junge Mädchen und
Schülerinnen, bei möglichem
Honorar, nach leicht festlicher Me-
thode gründlich ertheilt. 892
In Referenzen stehen zu Ver-
fügung. Ad. im Verlag.

Nachhilfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Deutsch
deutscher Sprachlehre etc.
besonders für jüngere, etwa
gering zurückgebliebene, schwach
beachtliche Schüler, bei denen es
meistens auch an gutem Willen
fehlt, wird von einem jungen,
energischen Manne unter freier,
aber gerechter Aufsicht ertheilt.
Jeugnisse von gutem Erfolge
liegen zur Einsicht auf. Näheres
Kallerting 28, I. Tr. 6274

Nächsten Freitag und Samstag Ziehung
der
Freiburger Münsterbau-Lotterie
Gewinnliste 20,000, 20,000, 10,000 u. s. w. Loose à 3 M.
sind zu haben, so lange der Vorrath reicht, bei der Agentur:
Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.
11090

LIFE Kurhaus Schloss Heidelberg. LIFE
Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für Nervenleiden un.
andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität
Mechanische Heilmittel (Apparate von Dr. Jander, Stockholm). Pneumatische Behand-
lung (Geißel der Doppelnistler). Massage u. Uebergangstherapie für Frühjahr und Herbst.
Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: **Dr. Dambacher**, früher Assistenz von Herrn
Geb. Rath Erb. 8589

Zeichnungen
für Patent u. Musterschutz
werden sauber und schgemäß
angefertigt. 8890
F. Hauck, K 9, 4

Stellen finden
Ein mechan. Bauzeichner
und Maschinenbauzeichner,
sucht einen tüchtigen, ver-
lässigen Werkführer.
Anmelden mit Angabe früherer
Thätigkeit, Zeugnisabschriften u.
Gehaltsansprüchen an H 2030
an Postamt 4 u. Bogler
u. G. in Frankfurt a. M.
erbeten. 10066

Hypotheken-Darlehen
bei hoher Beleihung und mäßigem Zinsfuß, besorgt. 7121
Nic. Messing, Generalagent, G 7, 8.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Montag, den 8. Juni 1896
94. Vorstellung im Abonnement B.
Rosentanz und Guldenstern.
Aufspiel in 4 Aufzügen von Michael Klapp.
Regisseur: Herr Deht.

Spezial-Abtheilung für Teppiche!
Empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager in Teppichen wie:
*Journay, Brüssel, Peluche, Tapestry, Axminster,
Rheinisch, Holländer etc.*
in abgepasst in allen Grössen, sowie in **Rollenwaare**
zum Belegen ganzer Räume, für Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer,
Salons und Boudoirs.
Läuferstoffe vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Grosse Auswahl in Smyrna-Teppichen.
Anfertigung nach Skizzen in jeder Grösse und zu jeder Einrichtung passend.
Billigste Preise bei prima Qualitäten.
Albert Ciolina, Kaufhaus.

Pianinos
von höchster Tonschönheit
zu Fabrikpreisen.
Pianosfortis - Fabrik
Scharf & Hank
C 4, 4. 8207

Segen 30 Mark
festen Bodenboden oder hohe
Boden. Jede tüchtige Ver-
fasser für meine neuen, ge-
schätzten Aluminium-, Pie-
mes- und Edelsteine. 11110
Ewald Pötters, Bernau.
Wer sucht noch einige gut
empfohlene. 10790

**Der erste Akt spielt am dem Landgute des Fürsten Liebenstein;
weiter, dritter und vierter Akt spielen am Bierwäldchen bei
Zeit: Gegenwart.**
Die ersten 4 Akte von Hugo Wolf. Text nach einer Novelle des
Marcon von Nola Waideder-Obermayr.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, 10. Juni. 95. Vorstellung im Abonnement B.
Der Corregidor.
Oper in 4 Akten von Hugo Wolf. Text nach einer Novelle des
Marcon von Nola Waideder-Obermayr.
Anfang 7 Uhr.

Waschen und Bügeln
(Glanzbügel)
angenommen, sowie Vor-
hänge aller Art bei schönster
Ausführung u. billiger Be-
rechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.
Damen finden liebevolle Auf-
nahme unter strengster
Verschwiegenheit bei Frau
Schmiebel, Gebornne, Wein-
heim. 9836
Grunder Papagei jugendlich.
11110 K 9, 16, 4. St.

Monteur
für elektrisches Licht- und Kraft-
anlagen.
Frankl & Kirchner.

Wer hilft mir
aus der Noth! Findet sich
von den Millionen den Wen-
schen wirklich Niemand? 11084
Eisa 100.
Verloren
Ein Vergnügen, Donnerstag
Abend von 6 7 nach dem Part
verloren. 11098
Abzugeben gegen Belohnung
o 7, 27, 1. Trepp.

Kreis- u. Bandsäge
sofort gelocht.
Schriftliche Angebote mit Lohn-
ansprüchen an
Robach & Winkler
Schreibwaarenfabrik,
Ziegelhausen-Heidelberg.

Tüchtige Dreher Maschinenschlosser u. Formen

für eine größere Maschinenfabrik gesucht. Offerten unter
Offiz. N. 2088 an Händ-
ler & Wegler u. G., Stra-
ßen 11, 11106

Gesucht

auf 15. Juni bei gutem
Lohn ein tüchtiges
Mädchen,
welches gut kochen kann
und Hausarbeit zu ver-
richten hat. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Verkäuferin

für einen Mann, Weib- u.
Bollmann-Geschäft sucht
per sofort oder später einige
Verkaufskundige
Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt. 11094
Für Damen, die lange Jahre
in der Branche tätig sind, wollen
sich melden.
Offerten, Photographie und
Zeugnisse beigefügt.
Hermann Tich, Heidelberg.

Sofort

suchen haben ein tüchtiges
Mädchen, welches gut
kochen kann und alle Haus-
arbeiten verrichten kann, ge-
sucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Mädchen-Gesucht

Ein tüchtiges Mädchen, aus
lieberem Hause, zu einem
kleinen Geschäft gesucht. Bei
angenehmer, dauernder Stellung
Wohnungsgeld. Erste Stelle
wollen sich melden.
Offerten unter N. 10990
an die Expedition d. Bl.

Ein junges, tüchtiges Dien-
stmädchen wird für sofort
oder auf 1. Juli gesucht.
Näheres N. 8, 7. St. 10890

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichten
kann, gesucht. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 10918

Streng feste Preise.

Jeder Herr

der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, der
kann sich heute nur an das in Mannheim neu errichtete 4423

„Welthaus“ Gebrüder Thiesen

D 1, 4, eine Treppe

Erstes großstädtisches Etablissement für elegante Herren- und Knaben-Garderoben

wenden. Vornehme Einfachheit und gebiegene Eleganz zeichnen die Fabrikate
deselben vor allem bisher Gebotenen vorteilhaft aus.

Ein Besuch dieses Geschäftes — wenn auch nur zur Ansicht — ist thät-
sächlich Jedermann zu empfehlen.

Verkauf nur gegen Baar.

Laden
mit oder ohne
Wohnung in
besten Lage, per 1. August zu
vermieten. 10435
Näheres N. 2, 14, Velo-Laden.

Laden
mit Zimmer in feiner Lage
zu verm. Off. Anfragen an
Kaufmann Hoff, Mannheim
unter N. 1032. 11104

Bäckerei zu verm. 10925
Näheres N. 1, 9, 2. St.

Kaufhaus.
Laden zum N. 1, 9, 2. St.

Ein Comptoir
bestehend aus 3 Zimmern nebst
geräumiger Loggia sofort zu
vermieten. 9390
Anfragen C 2, 1011,
3. St.

Laden oder **Baracke** in ver-
tiefener Lage, N. 1, 9, 2. St.
Ein großer Laden am Markt-
platz mit zwei Schaufenstern,
besten Stand zu verm. 9558
Näheres N. 1, 9, 2. St.

Verlegetraße, ein kleiner,
geräumiger Laden mit 2 Schau-
fenstern und passenden Räumlich-
keiten mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. 8907
Näheres N. 1, 9, 2. St.

Laden
(Fruchtmarkt, N. 1, 4, 17),
mit 2 Schaufenstern, einem Ober-
zimmer und einem Kellerraum,
per sofort oder später zu verm.
Näheres N. 1, 9, 2. St. 11066

Zu vermieten
B 6, 26, 27 am Stadtplatz
Partierwohnung, nebst 2 Bran-
schüren und 2 Kammern, im 5.
Stock, Speise- und 2 Kellerräu-
mlichkeiten, Gartenstübchen, nebst
Geschäftsbüro; ein Comptoir ein
kleines Lagerhaus mit Gas-
motor, auf 1. Juli d. J. oder
später zu vermieten. Näheres
bei Kaufmann Job. Hoppe,
N. 2, 9, 2. St. 9281

B 7, 5 1. Stock
hübsche Wohnung, be-
stehend aus 5 Zim-
mern, Küche nebst 2
Wasserküchen und 2 Ab-
theilungen Keller zu
vermieten. 9718
Joh. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 4 ein eleganter 11.
Stock, 8 Zimmer,
Badezim., Küche,
Speise- u. Waschküchen, 1000
einige Zimmer, ein ein-
zel. Verh. zu verm. 10521

C 3, 3 Verh. zu verm. 10521

C 4, 17 bei 3. Stock, be-
stehend aus 5-6
Zimmern und Zubehör per 1.
Juni oder später zu verm. 9792

C 4, 19 Partier-Wohnung,
auch getheilt, m. ob.
ohne Vaden, sofort zu verm. 10531

C 4, 19 2. St., 5 Zimmer, Küche,
Wasserküchen, u. 1. Aug.
zu v. N. 2. St. sofort 10532

D 3, 4 hübsche Part.-Wohnung,
5 Zimmer, per 1. Juli
sogar oder getheilt, zu verm.
Näheres 1. St. 10496

D 4, 5 Partierhaus, 2. St.,
5 Zimmer, für Schu-
macher passend, zu verm. 10526

D 6, 16 Partier-Wohnung,
5 Zimmer, zu verm. 10060
Näheres 2. St.

E 2, 18 Partier-Wohnung, 2. St.,
5 Zimmer nebst Zubehör (für
1. Juli passend) per bald zu ver-
mieten. 11093

E 3, 13 4. Stock, 4 Zim.,
Küche, Badezim.,
per 1. August oder früher zu
vermieten. 10228

E 8, 9 2. St., hübsche Wohnung,
5 Zimmer u. Küche, auch
getheilt zu verm. 10686

F 7, 11 3 Zimmer, Küche,
Wasserküchen, u. Zub.
mit Glasabfänger zu verm.
Zu erfragen 2. Stock, 10649

F 7, 21 4. St., leerer Raum
zu verm. 10644

G 2, 5 2. St., hübsche Wohn-
ung, 5 Zimmer u. Küche, auch
getheilt, per 1. Juli event.
später zu vermieten. 10659
Näheres im Laden.

G 7, 12 4. St., 3 Zimmer,
Küche nebst Zub.
zu vermieten. 10647

G 7, 25 eine hübsche neu
bergestaltete Part.-
Wohnung, 6 Zimmer, Küche und
Zubeh. zu vermieten. 10078
Näheres G 7, 25, 2. St.

G 8, 18 1. St., 4 Zimmer
zu verm. 10654

G 8, 21 1. St., 4 Zimmer u. Küche
zu verm. 11092

H 3, 13 2. Stock, 2 Zimmer
zu verm. 10086

N 6, 2 4. St., 1 Zim. und
Küche, an eine einzelne Frau
sofort zu verm. 8915

O 4, 12 der 2. Stock, best.
Küche, 2 Zimmer u.
Zubeh., sofort zu v. 8921

P 1, 12 Partier, Wohn-
ung (9 Zim.) u. v. 8199

P 4, 2 2. St., hübsch ein-
gerichtet, 2 ober 3
sehr feine Zimmer amobliert
(ev. auch mobilis.) zu verm. 9047

P 5, 13 2. St., 2 Zim. u. 4
Zimmer zu verm.
Näheres P 5, 13, 1. St., 10559

P 5, 13 2. Stock, 6 Zim.,
Küche u. Zubeh. zu v. 9258

Q 3, 23 2. Stock mit 4
Zimmer, Küche
und Zubeh. zu v.
Näheres N 7, 22, partere.

Q 4, 7 1. St., 3 Zimmer und
Küche, sofort zu v. 10974

Q 4, 13 2. St., 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh. zu v.
Näheres O 4, 10, 11082

Q 7, 3a 1. St., 4 Zimmer
u. Küche, 2. St. 11117

Q 7, 14a 4. St., 4 Zim.,
Küche, Kammer
und Zubeh., N. 669, 2. St.
Näheres partere. 10978

Q 7, 18/19 Wohn-, 4 Zim.,
Küche, Magdalk.,
Gas- u. Wasserleit. zu verm.
Näheres 2. Stock, H. 8704

Q 7, 26 2. St., 2 Zim. u. Küche
zu verm. 10491

Q 7, 26 2. St., 2 Zim. u. Küche
zu verm. 10491

R 7, 1 4. Stock, 4 sehr hübsche,
auf die Straße geh.
Zimmer nebst Küche, per 1. Aug.
an obd. Leute zu verm. 10491
Näheres part., Vorderladen.

S 1, 15 2. Stock, abgetheilt,
Wohnung, 4 Zim.,
Küche u. per Ende Juni an
ruhige, H. Familie, u. v. 9040

S 3, 2 1. St., 2 Zim. u. Küche
zu verm. 10491

Friedrichsring 8 6, 2
2. Stock, abg. Wohnung, 3 Zim.,
Küche nebst Zubeh. per 1. Juli
zu verm. N. 2. St. 10974

T 3, 1 2. Stock, 2 Zimmer
u. Küche zu verm. 7949

U 2, 3 Partier, hübsche ab-
getheilt, Wohn-, 3 Zim.,
Küche u. Zub. zu verm. 10744
Näheres U 2, 2, und Treppen.

U 3, 13 part. 2 Zim. und
Küche zu verm.
Zu erfragen N 4, 23, 10952

U 3, 13 part. 4 Zim. und
Küche zu verm.
Zu erf. N. 4, 23, 10851

U 4, 10 2. St., 6 Zimmer
u. Zubeh. zu ver-
mieten. 10921

U 6, 6 partere, 4 Zimmer,
Küche und Zubeh.
zu vermieten. 1071

U 6, 29 Partierhaus, 3 Zim.,
Küche und Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stock, 10984

Villenviertel.
Eine hübsche Part.-Wohnung
mit 5 Zim., Badezim. u. Zubeh.
per 1. Juli oder später, an ruhige
Familie zu vermieten. 10681
Anfragen werden unter Nr.
10681 an die Exped. erbeten.

11. Cuchstraße 44, kleine
Wohnung, an ruh. Leute u. v. 10019

Schöningerstr. 22, 2.
Stock, hübsche Wohnung mit
Balkon, 6 Zim., Alkov, Küche
und Zubeh. auf 1. Juli zu
vermieten. 8086

Eine hübsche Wohnung, 6
Zimmer, auf die Straße geh.
hoch hübsch möbl.
Zimmer mit sep. Eing. u. v. 10257
Küche, per 1. Juli zu v.
Näheres im Laden.

Eine Wohnung nebst Zu-
behör per 1. Juni sehr billig zu
vermieten. 8731
Näheres F 8, 8, 2. St.

Friedrichsring, sehr hübsche
Wohnung, 4-5 Zim. u. Zub. zu v.
Näheres N. 2. St. 10974

Wohlfahrtsstr. 2, 2. Stock,
6-7 Zim. u. Zubeh. zu verm.
Näheres C 2, 20, 9034

**Elg. Wohnung, 5 Zim.,
Balkon, Badez., Kammer,
Küche u. Zubeh., preis-
würdig zu verm. 10294**
Näheres im Verlag.

Latterfallstraße Nr. 27.
Hübsche, hell, abgetheilt, Wohn-
ung, 4 Zim., Küche, Badezim.,
u. sonst. Zubeh. an ruh. Familie
per 1. Juli zu verm. 10899
Näheres 2. Stock.

**Langstraße No. 20 (Reckar-
vorstadt), abgetheilt, Wohnungen,
2. u. 3. Stock, je 4 Zimmer u.
Küche mit Zubeh. per 1. Juli
oder später zu verm. 10628**

**Rheinstr. eleg. Wohn., 6 Zim.
und Zubeh. zu verm.**

**Friedrichsring 2. St., 6 Zim.
u. 4. St., 4 Zim. mit Zub. 10741**
Näheres, 1. St. N. 8, 20, 10746

Große Bergstraße 21.
Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
mit Abfänger zu verm. 10885

Möbl. Zimmer

A 3, 8 2 Treppen, 10. möbl.
Zimmer an 1 ober
2 Herren zu verm. 11095

A 2, 1 2. Stock, hübsch möbl.
Zimmer, ein hübsch
möbl. Zim. zu verm. 10813

B 2, 7 2. St., 2 möbl. Zim. u.
ein Verh. zu v. 10567

B 7, 12 2. St., 2 möbl. Zim., ein
Verh. zu verm. 11090

B 6, 6 1. St., 2 möbl. Zim., ein
Verh. zu verm. 11090

B 6, 22a 2. Stock, zwei
möbl. Zim. zu verm. 10916

C 7, 7 2. St., 2 möbl. Zim., ein
Verh. zu verm. 11090

C 7, 7a 2. St., 2 möbl. Zim., ein
Verh. zu verm. 10941

C 7, 15 2. St., 2 möbl. Zim., ein
Verh. zu verm. 10917

C 8, 13 2. St., ein hübsch
möbl. Zim., sofort
zu vermieten. 10898

D 3, 11 1. Stock, abgetheilt, 10.
möbl. Wohn- u.
Schlafzim., auch getheilt, preis-
würdig zu verm. 10946

D 5, 15 2. Stock, 2 möbl. Zim. u.
Schlafzim., ineinandergeh., mit
separ. Eingang, zu v. 10977

D 6, 15 3. St., 1 feinst.
möbl. Zimmer
möbl. oder leer, zu v. 10717

E 1, 8 10. möbl. Zimmer
zu verm. 10927

E 1, 12 2. Stock, großes
möbl. Wohn- u. Schlafzim.
(ev. mit Klavierdarstellung) zu
vermieten. 8884

E 2, 45 2. St., ein hübsch
möbl. Zim., mit
ob. ohne Verh., zu verm. 10925

E 2, 18 Partier, 3 Zim.,
gut möbl. Zimmer
event. mit Pension per sofort zu
vermieten. 11084

E 3, 8 zwei schön möblirte
Zimmer ineinander-
gehend sofort zu verm. 10997

F 3, 13 2. St., 2 möbl. Zim.,
sofort zu vermieten. 10881

F 7, 16 2. St., 1 gut möbl.
Zimmer, auf die
Straße geh., sofort zu v. 8517

G 5, 5 1. St., hübsch möbl. Wohn-
ung der Straße geh., mit oder ohne
Klavierdarstellung, an 1 oder 2
Herren billig zu verm. 10192

G 5, 17 1. St., 2 möbl. Zim. mit
sep. Eing. u. d. Str., sofort zu v. 10949

G 6, 15 2. St., 1 hübsch
Zim. auf die Str.
gehend zu verm. 10215

G 8, 14 Seitenbau, 2. St.,
ein gut möbl. Zim.
an ruhige, jungen Mann mit
oder ohne Verh., sofort zu v. 10721

H 5, 3 hübscher 3. Stock,
2 Zim. an 1 ob.
2 Herren zu vermieten. 9574

H 8, 29 2. Stock, 1 möbl.
Zimmer zu vermieten. 10815

H 8, 38
eleg. möbl. Zim. mit
Küche u. v. 10988

H 9, 5 3. Stock, 2 möbl. Zim.
mit Klavierben
an 1 ob. 2 Herren sofort
oder später zu verm. 8923

H 9, 33 3. St., möbl. Zim.
event. mit Pension
zu vermieten. 11091

H 10, 7 1. St., 2 möbl. Zim.
mit Klavier, 10. Verh.
zu vermieten. 10325

H 10, 21 4. St., rechts, schön
möbl. Zim. (ev. mit
Klavier) zu v. 10772

J 2, 15b 2. St., 1 möbl. Zim.
sofort zu verm. 10944

K 4, 13 Partier, 2 Trepp.
hoch hübsch möbl.
Zim. mit sep. Eing. u. v. 10257

K 9, 17 Partier, 3 Zim.,
ein gut möblirtes
Zimmer zu verm. 10888

K 9, 18 3. St., ein hübsch
möbl. Zim. mit
sep. Eing. per 1. Juli u. v. 10949

L 2, 3 2. St., 2 möbl. Zim.,
Wohn- u. Schlafzim.,
an 2 Herren zu verm. 9286

L 4, 7 2. St., 1 hübsch möbl. Zim.
sofort zu verm. 10917

M 1, 10 1. Trepp., 1 möbl.
Zimmer ev. mit
Wohnzimmer, sofort zu v. 8958

N 3, 78 an 1. anshand, schön
möblirte, sofort zu v. 10725

N 3, 13 3. St., fein möbl.
Zim. u. v. 10890

N 3, 17 1. St., 2 möbl. Zim.
zu v. 10994

N 4, 18 2. Stock, 1 hübsch
möbl. Zimmer
auf die Straße gehend, mit oder
ohne Pension zu verm. 10962

N 6, 3 sofort zu verm. 10950

N 6, 6 1. St., möbl. Zim. mit
2 Pension u. v. 10909

N 7, 2 part. 1 möbl. Zim.
an 1 ob. 2 Herren
sofort zu vermieten. 10885

O 3, 4 2. St., schön möbl.
Zimmer, sofort zu v. 11075

O 4, 17 2. St., 2 möbl. Zim.,
Kamern, möblirte,
Zimmer zu v. 9297

P 3, 12 1. St., 2 möbl. Zim.,
Küche, ein Verh., zu
vermieten. 10899

P 6, 19 2. St., ein hübs



ist die Schutzmarke des echten

Gerolsteiner Sprudel.

Ueber diese Marke „Rother Stern“

schreibt der Arzt:

Zu einem Gutachten über die ärztliche Bedeutung des Gerolsteiner Sprudels aufgefordert, mit welchem ich seit einer Reihe von Jahren in den verschiedensten Fällen in meiner Praxis Versuche angestellt habe, bin ich in der Lage, nachstehend die Krankheitszustände anzuführen, bei denen sich mir die genannte Quelle als Unterstützungsmittel der eigentlichen ärztlichen Behandlung sehr werthvoll erwiesen hat.

1) Bei chronischen Katarrhen der Magenschleimhaut ist der kohlensäurehaltige Gerolsteiner Sprudel vermöge seines Gehaltes an kohlensauren Salzen ein vorzügliches Mittel zur Tilgung der Säure, das gleichzeitig von den Kranken sehr gern genommen wird. Auch die Darmentleerung wird dadurch, oft ohne jede weitere Medication, befördert, — eine günstige Wirkung, welche sich, beiläufig gesagt, gleichfalls bei solchen Personen aussert, die infolge sitzender Lebensweise an tragem Stuhl leiden. — Sogar bei sonst hoffnungslosen Magenleiden, wie bösartigen Neubildungen, gewährt der Gebrauch des Gerolsteiner Sprudels oft ganz erhebliche Linderung der Beschwerden, indem er die Säure neutralisirt und den brennenden Durst (mit Zusatz von etwas Eis) in wohlthuernder Weise löset.

2) Bei Zuckerkrankheit (Diabetes) ist der Gerolsteiner Sprudel ein unschätzbares Unterstützungsmittel der Kur, das ohne Schaden und ohne Beeinträchtigung der strengen Diät in grossen Mengen genossen werden darf und dem Leidenden zur Stillung des Durstes sehr willkommen ist.

3) Bei Katarrhen der Schleimhaut der Luftwege befördert der Gerolsteiner Sprudel mit Milch oder Molken genossen oder inhalirt, die Absonderung der Schleimhaut und zeigt vermöge seines Reichthums an kohlensauren Alkalien und Kochsalz die Wirkungen des heissen Wassers in gemildeter Form.

4) Bei der sogenannten Nierengicht, bei welcher der Harn einen starken Ueberschuss von Harnsäure in Form eines dicken Bodensatzes zeigt, ferner bei der Neigung zur Bildung solcher Nierensteine, die aus Phosphaten bestehen, begünstigt ständiger Gebrauch des Gerolsteiner Sprudels die Neutralisirung und Verflüchtigung des Harns; ebenso ist er durch seinen Gehalt an Kohlensäure und kohlensauren Kalk geeignet, bei Katarrh der Blaseschleimhaut die Säure zu tilgen und die Schleimabsonderung zu fördern.

Endlich ist noch eines Vorzuges zu gedenken, welcher dem Gerolsteiner Sprudel über seine bekannte und längst gewürdigte Bedeutung als Tafelgetränk hinaus einen wirklich therapeutischen Werth verleiht, es ist dies der Vorzug vermöge seines Wohlgeschmacks als angenehmer Ersatz für alkoholische Getränke zu dienen, gegen deren Werth als Heil- und Kurmittel sich heutzu- tage mit Recht die Stimmen vieler streng wissenschaftlicher Beobachter und Praktiker wenden — Bestrebungen, welche zweifellos mit der Zeit von Erfolg begleitet sein werden etc. etc.

General-Vertretung für Mannheim:

Erste Mannheimer Eisfabrik Gebrüder Bender

Telephon 224.

Die Direction des Gerolsteiner Sprudels, Bureau: Köln, Kaiser Wilhelming 14.

Leonh. Wallmann,
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und
Ausstattungs-Geschäft
empfehl. 5773
Braut- & Kinder-
Ausstattungen
unter Garantie
vorzüglicher Ausführung
zu billigen Preisen.
Streng reelle
Bedienung.

Frauenschönheit
wird beeinträchtigt durch
unreinen Hautwuchs.
Wein ärztlich empfohlenes
Enthaarungsmittel
beiläufig sofortiger
und gefahrlos. 9041
E. A. Boske
0 2, 1. Paradeplatz 0 2, 1.

Kinder, mit empfohlenen jungen
Frau geht Wafeln u. Pudding
0 3, 7. 10576

Gegründet 1883

Wir geben hierdurch bekannt, dass

UNSERE SÄMMLICHEN FABRIKATE
in Mannheim nur bei den Firmen
Albert Ciolina
und 10941

Adolf Sexauer
Gr. Hoflieferant, D 2, 6, Harmonie
erhältlich sind.

GERMAN LINOLEUM MANUFACT. COMP.
DELMENHORST.
Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik, gegründet 1883.

Gegründet 1883

Corsetten
für
Damen- u. Kinder
in
Deutschem, Brüsseler
u. Pariser Fabrikat
von Mk. 2.— bis Mk. 18.—
das Stück.
Stets in den neuesten
Façons u. unter Garantie
für eleganten Sitz.
empfehl. 4083
Friedrich Bühler
D 2, 10.

F. W. Leichter, B 1, 5
empfehl. sein reichhaltiges
Lager in
Antwerpen von
Reparaturen angenommen

**Strümpfen und
Trieotwaren**
von geringsten bis zum
feinsten Genre

**Sports- und Theater-
Trieots** in großer
Auswahl.

zum Ausverkauf auch
geeignet:

Kinderstrümpfe
von 10 Pf. an, 3666

**Socken und Damen-
Strümpfe** von 20
Pf. an.

Kinder-Kleidchen
von 1 Mk. an.

Trieot-Tailen von 50
Pf. an.

Knaben-Anzüge
von 8 Mk. an.

Handschuhe von 10
Pf. an.

Gasföcher sowie Gasherde u. Defen
nur beste Fabrikate, mit sehr geringem Gas-
Verbrauch empfehl. in allen Preislagen 10571

Alexander Heberer,
0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.

**Handtelegraphen-
und 8647
Telephon-Anstalt.**

Neu-Anlagen sowie Reparaturen
werden zu mässigen Preisen besorgt.
Ebenso empfehle zum Selbstanlegen
mit Anweisung:
1 grosser Zement,
1 Zementwert,
1 Druckknopf,
20 Wtr. Leitungsdraht, 8 Wtr.

Carl Gordt,
G 3, 11a. G 3, 11a.
Telephon No. 664.

Jacob Geber, Mannheim, P 5, 1
Großh. Bad. Hoflieferant
empfehl. 8760

**feuer- u. diebessichere Geldschränke,
Stahlpanzer-Kassen- u. Gewölbe,
Einrichtung von Depot-Kassetten (Safes)**
anerkannt bestes Fabrikat.

Nur noch einige Tage

Freiburger Münsterloose
à Mk. 3.—.
Nach Auswärts 3 Mk. 10 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition dieses
Blattes.

J. Kratzert,
Mannheim, N 1, 12.
Telephon 298.
Heidelberg, Telephon 130

Möbel-Transport
Expedition,
Verpackung,
Eingehau. Gebr. 1879
Stets günstige
Retourladungen.
Prompt. Pflanzung.
Billige Preise.

Wichtig für Hausbesitzer!
10908

Hausentwässerungen
werden unter den günstigsten Zahlungsbedingungen vorrichtig-
mäßig, schnell und billig ausgeführt. Diesbezüg. Auskünfte,
Gründung, Kostenvoranschläge etc. werden billigst berechnet.

Fr. Walck, F 7, 13.

Pianino's
in Kauf u. Miete. 9548
A. Donecker, B 1, 4.

Zu Katalogen u.
Inserten etc.
liefert

Clashes!
Ab Wolf in
MANNHEIM
Telephon 1745